

run
76



Cochlea
Implantat
Verband

Baden-Württemberg e.V.

Ausgabe 76 | Februar 2023 | 24. Jahrgang

Partnerseminar



Von Wichteln bis Glühwein
SHGs in Weihnachtsstimmung

Lehren aus der Katastrophe
Wie werden wir gewarnt?

Werbung

Liebe LeserInnen,

Nach wochenlangen trüben Tagen, die die düsteren Nachrichten aus der Welt auch nicht viel besser machten, lacht endlich mal wieder die Sonne vom Himmel. Und so habe ich meinen freien Tag genutzt, um in die Stadt zu laufen, statt mit dem Bus zu fahren, und meine neue Sonnenbrille abzuholen und diese gleich mal zu testen. Und da ich auch meine normale Brille erneuert habe, habe ich endlich wieder den Durchblick! Und ein kurzer Durch- oder Überblick über dieses tolle neue CIVrund-Heft wird Ihnen ab Seite 5 von Rainer Pomplitz präsentiert.

Wie man sieht, ist dieses Heft auch diesmal wieder prall gefüllt mit Geschichten, Erzählungen, Berichten, Buchrezension, Kurznachrichten und ganz vielen Technik-Tipps. Die Präsenztreffen werden wieder mehr, da die strengen Corona-Regeln nun wegfallen – außer im medizinischen Bereich. Und unsere Redaktion wird nicht müde, die Selbsthilfegruppen zu motivieren, Berichte zu schreiben und möglichst viele gute Fotos zu schießen. Die Redaktion arbeitet praktisch fast durchgehend an den Heften. Ist das eine Heft fertig, sind die neuen Berichte für das nächste Heft schon da.

Beim letzten Heft z. B. war ich gerade in der Reha in St. Wendel und habe auch von dort aus mit am Heft gewerkelt. Wir können praktisch von überall aus arbeiten, zum Beispiel im Zug oder mit dem Laptop auf dem Beifahrersitz auf dem Weg in den Urlaub – oder beim Wintercamping, während der Partner im tiefsten Schnee beim Wandern ist. Da muss es auch mal ohne WLAN gehen. So, nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Kristin Lange-Georgi



Kuschelige Gemütlichkeit im warmen Camping-Bus, da macht auch die Arbeit am Laptop Spaß



Aus der Redaktion

- 3 Vorwort

Aus dem Vorstand

- 5 – 7 Bericht aus dem Vorstand
- 7 Ankündigung
Mitgliederversammlung 2023
- 8 Jubiläum Landesverband
der Gehörlosen

Vom CIV-BaWü

- 10 – 12 Partnerseminar
- 13 – 15 Herbstseminar „Energietraining“
- 16 – 19 SHG-Leiter-Schulung Königswinter
- 20 – 21 Gründung Deutscher Hörverband

Von der DCIG

- 22 8. DCIG-Fachtagung

Tagungen, Kongresse, Workshops

- 24 – 27 CI-Symposium in St. Wendel

28 – 29 Kurznachrichten**Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung**

- 30 – 31 EUTB neu aufgestellt

Deaf Ohr Alive BaWü (Junge Selbsthilfe)

- 32 – 33 Wanderung Schweiz
- 34 Weihnachtsmarkt Konstanz
- 35 Weihnachtsmarkt Esslingen

Selbsthilfegruppen berichten

- 37 Selbsthilfe Hören Heilbronn
- 38 – 39 SHG Stuttgart
- 40 – 43 SHG Freiburg
- 45 SHG Lörrach
- 46 – 47 SHG Hohenlohekreis
- 48 – 49 SHG Ulm
- 50 – 51 Seelauscher
- 52 – 53 SHG Bodensee-Oberschwaben
- 54 – 59 SHG Karlsruhe
- 60 – 61 SHG Hochrhein
- 62 – 65 SHG Schwarzwald-Baar

Leben mit CI und Technik-Tipps

- 66 – 70 Katastrophe im Ahrtal

Für Sie entdeckt

- 71 Film „Stolperstein“

Buchrezension

- 72 – 73 Jenseits der Stille

Glosse

- 74 – 75 Künstliche Intelligenz

Aus der Redaktion

- 76 Nachwort
- 77 Leserbrief

77 – 79 Seminarankündigungen**Allgemeines**

- 80 Wer wir sind –
Aufgaben und Ziele
- 81 – 82 Mitglieds-Aufnahmeantrag
- 83 Kontaktdaten des Vorstands/
Impressum
- 84 – 85 Kontaktdaten der
Selbsthilfegruppen
- 86 Termine der Selbsthilfegruppen

Es wird Frühling, und der CIV-BaWü startet durch**Rainer Pomplitz berichtet aus dem Vorstand**

Das Jahr 2022 ging seinem Ende zu, und mit der Pandemie und dem Umgang damit ist mittlerweile auch vieles wieder leichter geworden. Seien es unsere eigenen Veranstaltungen oder unsere Besuche an anderen Orten, in den Selbsthilfegruppen und auch an den Stammtischen – überall atmen wir auf, können uns wieder in Präsenz treffen, alte und natürlich auch neue Kontakte knüpfen und diese pflegen. Der Kalender für dieses neue Jahr 2023 ist auch schon mit vielen Aktionen gefüllt und wir freuen uns auf diese spannende Zeit.



Rainer vor seinem zweiten Zuhause

Aber schauen wir erst einmal zurück: Vom 7. bis 9. Oktober fand das **Partnerseminar-Update** im Tagungshotel am Schlossberg in Herrenberg statt. Lesen Sie hierzu S. 10–12. Zeitgleich, nämlich am 7. Oktober, hatte die Junge Selbsthilfe DOA – Deaf Ohr Alive – ihr Jahrestreffen in Frankfurt. Auch das sehr beliebte **Herbstseminar** für Mitglieder in Herrenberg-Gültstein mit Vera Starke, das vom 14. bis 16. Oktober stattfand, ist ein fester Ankerpunkt in unserem Veranstaltungsgeschehen. Lesen Sie darüber auf den Seiten 13–15.

Wir Vorstände, Beiräte und Mitglieder der Redaktion treffen uns

regelmäßig zu unseren **Vorstandssitzungen** in der Geschäftsstelle am Schützenplatz. Am 19. November war es wieder so weit, um neben der notwendigen Tagesordnung auch über Wünsche, Vorschläge und mögliche neue und auch schon geplante Veranstaltungen zu diskutieren. Hier hat sich auch die akustische Optimierung unserer Räume bewährt. Und noch etwas haben wir optimiert: Wir konnten unsere noch recht neue FM-Anlage

am Jahresende um weitere Mikrofone erweitern, sodass wir nun gut ausgestattet sind für zukünftige Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern.

Ein Höhepunkt war sicherlich auch die **SHG-Leiter-Fortbildung** vom 25. bis 26. November in Königswinter, veranstaltet von der DCIG (Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V.) in einem schönen Tagungszentrum direkt am Rhein. Im Anschluss daran, also am 27. November, fand am gleichen Ort die **Generalversammlung der DCIG** mit der Neuwahl des Präsidiums statt. Von beiden Veranstaltungen berichten wir ab Seite 16.

>>>



Cochlea Implantat Verband
Baden-Württemberg e.V.

Und auch am 10. Dezember wurde es spannend: In Frankfurts IntercityHotel am Hauptbahnhof fand die lange Zeit viel diskutierte Gründungsversammlung des neuen **Deutschen Hörverbands**, kurz DHV genannt, statt. Nun ziehen der DSB (Deutscher Schwerhörigenbund) und die DCIG an einem Strang! Was wir bei heißem Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt und auf der Gründungsversammlung erlebten, lesen Sie auf den Seiten 20–21. Wir haben uns lange überlegt, ob wir vom CIV-BaWü uns als Gründungsmitglied dem neuen Deutschen Hörverband (DHV) anschließen sollen und taten dies dann letztendlich auch. Gemeinsame Interessen und Kräfte bündeln, auch in der Vertretung unserer Interessen in der Politik und in anderen Gremien: Das ist neben der Startphase, die sicherlich auch noch etwas Zeit benötigt, das Ziel des neuen Verbandes. Für uns als CIV-BaWü ändert sich nichts, wir bleiben als Regionalverband bestehen und können schauen, wie sich der DHV entwickelt, und unsere Interessen dort hineintragen. Auf regionaler Ebene arbeiten wir ja schon einige Jahre erfolgreich mit dem Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten Baden-Württemberg e. V. zusammen, sei es bei der Ausrichtung von Veranstaltungen im David-Wengert-Haus in Stuttgart-Vaihingen oder durch gemeinsame Infostände während verschiedener Anlässe. Das hat uns auch bestärkt, den Weg mitzugehen.

Unsere **Selbsthilfegruppen** konnten auch wieder entspanntere und vor allem gemeinsame Veranstaltungen durchführen. Ich freue mich gemeinsam mit Ihnen auf ihre Berichte in diesem Heft ab Seite 37.

Nun schaue ich in das neue Jahr 2023: Die erste **Vorstandssitzung** des CIV-BaWü fand am 21. Januar in unserer Geschäftsstelle in Stuttgart am inzwischen fast fertig re-

novierten Schützenplatz statt. Man hat auf dem Schützenplatz vor der Geschäftsstelle falsche Dekoelemente eingebaut, die müssen erst mal wieder neu angefertigt werden. Das dauert noch etwas, aber der Verkehr läuft hier wieder rund, auch die Einschränkungen, die der Umbau für uns mit sich brachte, sind nun vorüber.

Es dauert nicht mehr lange: Ganz oben auf unserer Agenda stehen die Vorbereitungen zur diesjährigen **Mitgliederversammlung** des CIV-BaWü, die wir am 18. März in den Räumen der Jugendherberge Stuttgart durchführen. Hierzu lade ich Sie im Namen des Vorstands an dieser Stelle sehr herzlich ein (siehe Programm rechts). Neben dem Wiedersehen mit unseren Mitgliedern freuen wir uns besonders darauf, auch wieder Aussteller begrüßen zu dürfen. An ihren Infoständen dürfen wir aktuelle Informationen zu deren Produkten mitnehmen, und auch der eine oder andere Nutzer- und Kundenwunsch an die Hersteller wird sicherlich in deren Entwicklungen berücksichtigt.

Neben Audiotherapeut Mathias Weibrecht, der uns in einem spannenden Vortrag sein „Kommunikationspuzzle“ vorstellt, freuen wir uns sehr auf den Vortrag von Dr. Harald Seidler, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Hörverbands (DHV), Chefarzt der HNO-Abteilung der Bosenberg Kliniken in St. Wendel und Mitglied bei uns im CIV-BaWü. Er erläutert uns dann, welche langjährigen Bestrebungen und Diskussionen nun zum DHV geführt haben, welche Ziele der DHV verfolgen möchte und wie er auch unsere Interessen vertreten kann.

Auch zwei Seminare stehen an: Das Frühjahrsseminar in Herrenberg-Gültstein „**Klangschalen**“ steht auf dem Programm und das Seminar für Deaf Ohr Alive BaWü (Junge Selbsthilfe) „**Gehörlos,**

ertaubt, schwerhörig – Wandernd zwischen den Welten“ Beachten Sie hierzu bitte die Anzeigen auf den Seiten 78–79.

Ich möchte mich bei Ihnen, unseren Mitgliedern, sowie unseren Förderern bedanken und bei allen, die unsere Arbeit im Vorstand, im Beirat und in der Redaktion des CIVrund sowie in den Selbsthilfegruppen tatkräftig

unterstützen und dazu beitragen, dass die Selbsthilfe weiterhin lebendig und aktiv ist. Bleiben Sie weiter gesund, ich wünsche Ihnen alles Gute für das bereits angefangene Jahr 2023.

Herzliche Grüße
Ihr Rainer Pomplitz

Änderungen vorbehalten

Vortragsprogramm

Samstag, 18. März 2023

Einlass: ab 9.30 Uhr
Beginn: 10.30 Uhr
Ort: Internationale Jugendherberge Stuttgart
Haußmannstraße 27, 70188 Stuttgart

10.30–11.30 Uhr „Kommunikationspuzzle“
Mathias Weibrecht – Audiotherapeut, Neckar-Odenwald-Kreis

11.30–12.30 Uhr „Zukunft der Hörgeschädigten-Selbsthilfe: Der Deutsche Hörverband“
Dr. Harald Seidler – Vorstandsvorsitzender DHV

12.30–14.00 Uhr Mittagessen und Gelegenheit zum Gespräch

Ordentliche Mitgliederversammlung

Samstag, 18. März 2023

Einlass: ab 13.00 Uhr
Beginn: 14.00 Uhr
Ort: Internationale Jugendherberge Stuttgart
Haußmannstraße 27, 70188 Stuttgart

Tagesordnung

- TOP 1 Eröffnung
- TOP 2 Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 3 Rechenschaftsbericht 2022
- TOP 4 Kassenbericht 2022
- TOP 5 Bericht der Kassenprüfer
- TOP 6 Entlastung des Vorstandes
- TOP 7 Genehmigung des Haushaltsplans 2023
- TOP 8 Ehrenamtsentschädigung für den Vorstand
- TOP 9 Wahl der Kassenprüfer
- TOP 10 Verschiedenes/Wünsche/Anträge

Anträge reichen Sie bitte bis zum 25.02.2023 schriftlich in der Geschäftsstelle (CIV-BaWü e. V., Geschäftsstelle Stuttgart, Kernerstr. 45, 70182 Stuttgart) ein.

Eine **FM-Anlage** ist vorhanden und **Schriftdolmetscher** sind im Einsatz. Bringen Sie bitte Ihre Fernbedienung mit, um die T-Spule aktivieren zu können.

Versammlungsende ist gegen 17.00 Uhr.

Nach der Mitgliederversammlung gibt es die Möglichkeit, gemeinsam essen zu gehen. Hierfür ist im Kickers Clubrestaurant für uns reserviert. Dazu liegt eine Anfahrtsbeschreibung bei der Mitgliederversammlung bereit.

Anmeldung unter:
<https://civ-bawue.de/anmeldung-mv2023/>

Gebärden und platzende Ballons

40-jähriges Bestehen des Landesverbandes der Gehörlosen Baden-Württemberg e. V.

Im Konferenzsaal der Sparkassenakademie in Stuttgart fand am 5. November 2022 die Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Bestehen des Landesverbandes der Gehörlosen Baden-Württemberg und gleichzeitig dem 30-jährigen Bestehen der Gebärdensprachdolmetschzentrale statt. Wir vom Vorstand nahmen dies zum Anlass, dem Landesverband zu seinem Jubiläum zu gratulieren.

Applaus, mal ganz anders

Der Vorstandsvorsitzende Andreas Frucht führte durch die Veranstaltung mit einem unterhaltsamen Rahmenprogramm und kurzen Vorträgen, Ehrungen verdienter Mitglieder und natürlich mit der Gratulation zu diesem 40-jährigen Bestehen. Für uns war die Atmosphäre anfangs ungewohnt:



Keine schwarze Magie: Clownerie und schwebende Ballons mit Conferencier Andreas Frucht

Eine etwas andere Art Beifall, die Kommunikation untereinander auf der Bühne und im Publikum war leidenschaftlich und: ja, laut! Während der Sketche, vorgetragen von zwei Clowns, ging es immer wieder um Ballons. Sie flogen frei durch die Halle, von der Bühne in die ersten Reihen des Publikums, und manche wurden während der Ehrungen gar direkt über den Köpfen zum Platzen gebracht, sehr zur Freude des Publikums. Wir zwei vom Vorstand zuckten bei den „Explosionen“ immer wieder leicht zusammen und die tolle Stimmung im Konferenzsaal der Sparkassenakademie nahm auch uns mit.

Anschließend trafen wir uns zu Fingerfood, Sekt und anderen kleinen kulinarischen Wohltaten und konnten auch einige schöne Gespräche führen. Wir gratulieren dem Landesverband und wünschen ihm mindestens weitere 40 Jahre!

Rainer Pomplitz



Unsere 1. Vorsitzende Ulrike Krüger gratuliert

Der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg hat eine lange Geschichte: Die Gründung fand im Jahre 1982 statt. Er bildete sich aus den Landesverbänden Baden und Württemberg, wobei der württembergische Verband im Jahr 1981, der badische Verband bereits im Jahr 1950 entstanden waren. In Baden-Württemberg gibt es heute 29 Mitgliedsvereine und Verbände mit insgesamt ca. 1.800 Mitgliedern. Sie vertreten die sozialpolitischen, wirtschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Interessen der Menschen mit Hörbehinderungen und der Gebärdensprachnutzerinnen und -nutzer in Baden-Württemberg und dienen als Plattform für die Gebärdensprachgemeinschaft.

Werbung

Von Igel und Ankern

Partnerseminar „Update“

Vom 7.–9. Oktober hatten wir ein entspanntes, interessantes Partnerseminar in Herrenberg. Wie gewohnt haben uns Peter Dieler und Ulrike Berger gekonnt durch die Tage begleitet und uns zum Mitmachen motiviert. Wir haben viele interessante Erkenntnisse an diesem Wochenende mitgenommen sowie nette Gespräche geführt.

Technik des Neckloop 1.0 erleichterte den „Schlechthörenden/Hörgeschädigten/Hörbehinderten“ die bessere Verständigung. Allein diese „Wortwahl“ brachte uns in eine kleine Diskussion bzw. Überlegungen:

-> Welcher Ausdruck ist der bessere? Welche Position nehmen wir dazu ein? Wo sehen wir uns? Die kleine Gruppengröße (6 Paare – kurz vor Schluss mussten mehrere Paare wegen Coronavirus absagen) wurde hier als sehr angenehm empfunden.

Ein Schwerpunkt der zwei Tage lag bei den Gefühlen – Gedanken – Beobachtung – Bewertungen. Hierzu machten wir verschiedene Übungen, um Druck aus der Kommunikation herauszunehmen. Denn Druck erzeugt Gegendruck, und es gibt dadurch



Zwischendurch gibt Konrad ein kleines Ständchen am Klavier

unterschiedlichste Reaktionen/Emotionen ... je nachdem, wie die andere Person dies versteht. Eine Übung dazu war, Gefühle von Gedanken/Bewertungen zu trennen.

- Ich freue mich auf heute Abend (Gefühl)
- Ich habe Angst (Gefühl) davor, etwas Falsches zu sagen (Gedanke)
- Ich bin begeistert (Gefühl) davon, wie du das gemacht hast (Gedanke)
- Er formuliert so umständlich (Bewertung) – ich habe nicht verstanden, was er meint (Beobachtung)

Die Kommunikationen untereinander sind sowohl das Senden und Empfangen als auch das Hören und Fühlen.



Ulrike und Peter führen wie immer souverän und abwechslungsreich durch das Seminar

Aktives Zuhören

Wichtig in einer Partnerschaft ist das „aktive Zuhören“. Hierzu wurde ein Text vorgelesen, und wir sollten im Anschluss anhand eines Übungsblattes mit Aussagen ankreuzen, was wir verstanden haben. Das war für alle schwierig, denn jeder hat das Verstandene anders interpretiert oder seinen Gedanken/Gefühlen und Bewertungen freien Lauf gegeben. Das Resultat hat mich selbst als Guthörende überrascht – vieles kam anders heraus, als es gelesen wurde.

Es wurden Themen angesprochen: IGEL-Technik, Teufelskreismodell, Ankertechnik und vieles mehr ...



Genau zuhören – die TeilnehmerInnen

Wir arbeiteten und diskutierten in kleinen Gruppen. Ein Thema war z. B., dass uns besser bewusst wird, was wir sagen, wenn wir die Körpersprache beobachten.

Positive Ausstrahlung stärkt uns im Austausch, negative Gedanken sind dagegen Energieräuber. Herausforderung: Mache deine Gedanken positiv! Beispiel: „Ich möchte Sie gerne verstehen, können Sie bitte langsamer sprechen und mich anschauen? Das wäre prima.“

>>>



Wie war das noch mal mit dem IGEL-Prinzip?



Welche Gefühle kennt ihr? Auf den Tischen liegt eine große Auswahl

- Wie komme ich beim anderen an (Erwartungshaltung: Was erwarte ich vom Gegenüber?)?
- Wie reagiere ich auf das Gesprochene („Wahrnehmen – Wertschätzen – Wertschöpfen“)?
- Was macht eine Aussage mit mir/wie gehe ich damit um? Bleibe ich ruhig und sachlich?

Es war ein informatives Wochenende mit vielen Sprüchen und Zitaten:

„Das Kommunizieren ist eine Kunst – das Zuhören eine Tugend“

(Lass dein Gegenüber aussprechen!)

Petra Böhler



Austausch unter Männern mit und ohne CI – wie ist das denn so bei dir? ...



Auch den Frauen tut das Gespräch untereinander gut



Zum Abschluss gibt es ein kleines Geschenk für Peter Dieler

... oder ganz harmonisch,
so wie diese beiden,
mit dem Partner selbst

Energietraining für mehr Schwung im Alltag

Herbstseminar mit Vera Starke

Wir hatten ein wunderbares Seminar mit Vera Starke vom 14.–16. Oktober in Herrenberg-Gültstein:

Energietraining für mehr Schwung im Alltag ... denn unser (Nicht-)Hören kostet Kraft! Schon am Freitagabend begann das Seminar mit einem lustigen Kennenlernspiel, und anschließend wurden unterschiedliche Erwartungen und Wünsche von den Teilnehmern zum Seminar schriftlich an der Wand festgehalten: Abschalten im Alltag, mehr Gelassenheit in Bezug auf das Hören, Entspannung, etwas Neues kennenlernen ..., um einige zu nennen. Um die kommenden wichtigen Punkte besser zu behalten, hat jeder Teilnehmer aus einer Schachtel einen kleinen Schlüssel als sogenannten Anker genommen.



Vera Starke führt durch das Seminar

Raus aus der Komfortzone

Am Samstag wurde am Vormittag die Eigenwahrnehmung geschult. Stichworte bzw. Sprüche wie „Eigenlob stimmt“, Besinnung auf meine Stärken sollen den Teilnehmern die positiven Seiten bewusst machen. Das stärkt das Selbstbewusstsein und somit gibt es positive Energie. Daraufhin verteilte Vera Blätter, um die Eigenwahrnehmung des Bildes bei den Teilnehmern – ist es eine junge Frau oder eine alte Frau? – zu testen. Die Reaktionen waren sehr unterschiedlich.



Erwartungen und Wünsche der Teilnehmer werden an der Tafel festgehalten

Nach der Pause legte Vera einen Teppich aus, der als Komfortzone diente. Um sich vor Misserfolgen und Missverständnissen zu schützen, bleiben viele in der Komfortzone und trauen sich nicht raus. Fragen wie „Was wird passieren?“ oder „Was werde ich verlieren?“ regten die Teilnehmer zum Nachdenken an. Vor der Mittagspause erläuterte Vera den Teilnehmern, welche Gründe und Vorteile das Lachyoga hat und dass Lachyoga eine starke Energiequelle

>>>

ist. Die Teilnehmer konnten unter ihrer Anweisung lachen üben und natürlich auch aus dem Bauch heraus richtig lachen.

Energie in fünf Säulen

Am Nachmittag gab es zur Einführung eine kleine Meditation mit wertschätzenden Gedanken, die viele Teilnehmer sehr berührte. Anschließend wurde eine Achtsamkeitsübung mit der Schokorosine durchgeführt. Was schmecke ich an dieser Schokorosine, was nehme ich wahr, wie fühle ich mich dabei ...? Auch hier kamen interessante Wortbeiträge von den Teilnehmern.



Lockerungsübungen zwischendurch, hoch die Arme ...

Anschließend erläuterte Vera die fünf Säulen der Energie mit praktischen Auswirkungen auf unser Leben als hörbehinderte Menschen:

- Gemeinschaft und Verbindung
- Sinn
- Gesundheit von Körper und Seele
- Innere Einstellung
- Glücksmomente wahrnehmen

Dazu gab es dann zu zweit eine Partnerarbeit, um die fünf Säulen im persönlichen Gespräch herauszuarbeiten.

Vor dem Abendessen gab es einen Austausch zwischen den Teilnehmern und Vera

mit Tipps und Anregungen, wie man z. B. Energie für fünf Minuten mitten in der Arbeit auftanken oder bei einer lauten Geburtstagsfeier eine Hörpause einlegen kann.

Ein Anker fürs Wertschätzen

Am Sonntag wurde nach der Auflockerung mit Tanz und Erraten der Songs die Wertschätzung der gestrigen Zweiergruppen geübt. Jeder Gesprächspartner sprach dem anderen Gesprächspartner (... und umgekehrt ...) seine Wertschätzung aus und gab ihm dazu einen passenden farbigen Stein als Anker.

Anschließend gab es eine Feedbackrunde mit vielen positiven Eindrücken zum Seminar und zum Abschluss wurde wieder Lach-yoga durchgeführt.

Gestärkt, voller Eindrücke und positiver Energie gingen die Teilnehmer nach dem Mittagessen nach Hause.

Ein herzliches Dankeschön an Vera dafür, wie sie durch das ganze Seminar immer wieder Punkte herausgearbeitet hat und den Teilnehmern viel Raum zum Austausch der persönlichen positiven oder negativen Erfahrungen gab.

Martin Rebel und Jürgen Schopp



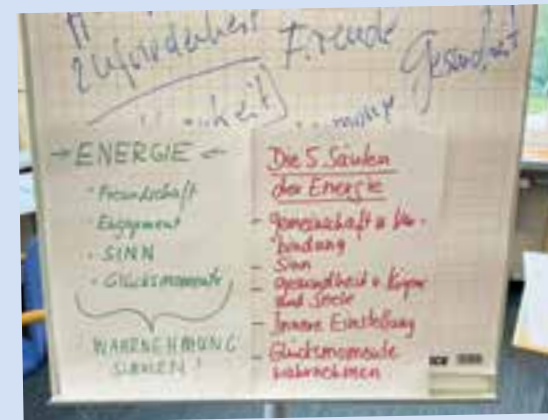
... und runter mit den Armen



Der Spaß kommt hier nicht zu kurz



Austausch unter den Teilnehmern



Die fünf Säulen der Energie



Wertschätzung des Gesprächspartners



Gruppenbild nach einem erfolgreichen Seminar

Ein Wochenende in fünf Streichen

SHG-Leiter-Schulung und Generalversammlung der DCIG

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen. Drum nähme ich den Stock und Hut und tät das Reisen wählen“, sprach schon Matthias Claudius (1740–1815). Aber er nahm bestimmt nicht die Bahn. Wir vom CIV-BaWü machten uns am Freitagnachmittag mit dem Zug auf den Weg nach Königswinter, um der SHG-Leiter-Schulung und der anschließenden Generalversammlung vom 25. bis 27. November, bei der auch das Präsidium der DCIG neu gewählt wurde, beizuwohnen.

Anstatt Stock und Hut hatten wir, ganz zeitgemäß, Trolley und Bahn-App dabei, um uns über den jeweiligen Stand der Verzögerungen auf der Bahnfahrt zu informieren. Aber trotzdem, die Fahrt war kurzweilig und wir kamen endlich wohlbehalten in Königswinter an. Der Tagungs-ort, das Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter, liegt direkt am Rhein, was einige von uns zu einer spontanen Spazierrunde an die Uferpromenade lockte.



Regier Austausch beim Abendessen im Kasino

Nach und nach versammelten wir uns im Konferenzsaal, um unter der Regie von Ulrike Berger, Geschäftsführerin der DCIG, nach einem kurzen Soundcheck – Wilhelm Busch und seinen bösen Buben sei Dank, aber da-

von später – den Tagungsablauf zu erläutern. Dabei wurden auch die Aussteller von Advanced Bionics, Cochlear, Humantechnik und MED-EL durch eine Vorstellungsrunde begrüßt. Nach einer kleinen Umfrage an das Publikum nach Herkunft, Berufstätigkeit und Geburtsmonat konnten wir auch festhalten: Der CIV-BaWü ist zahlenmäßig gut vertreten auf dieser Veranstaltung!



Der CIV-BaWü: wie immer zahlreich vertreten!

Den Abend beschloss ein lebendig gestalteter Einführungsvortrag von Rechtsanwalt Marcus Ulrich Dillmann aus Limburg zum Thema „Entwicklung des Selbsthilfebegriffs“ und zum Schwerbehindertengesetz.



Rechtsanwalt Marcus Ulrich Dillmann berichtet kurzweilig über das Bundesteilhabegesetz (BTHG)

Es wurde Zeit zum Abendessen, und allmählich bildeten sich an der Bar und im Foyer des Tagungszentrums kleine und große Gruppen zu angeregten Diskussionen.



Im Foyer: Zwischen Ausstellern und TeilnehmerInnen entsteht ein reger Austausch

Vier Gruppen, vier Räume, vier ReferentInnen

Die SHG-Leiter-Schulung stand unter dem Leitthema „Ich Sorge für mich selbst – und meine Mitglieder. Meine Rechte, meine Möglichkeiten“ und wurde in vier Blöcke mit jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten aufgeteilt, sodass sich für das Publikum auch vier Blöcke ergaben, die Blöcke A, B, C und D. Jeder Block hatte auch seinen eigenen Schulungsraum. Nach einem guten Frühstück ging es am Samstagmorgen in den Konferenzsaal zum Plenum. Wir Teilnehmer gruppieren uns in die vier Blöcke von A bis D und begaben uns anschließend in die einzelnen zugehörigen Seminarräume. Jeder der ReferentInnen hatte vier Seminardurchläufe für die jeweilige Gruppe, was gewiss auch anstrengend war. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Mühe und den Aufwand, die ihr hattet!

Die EUTB

Block A hatte das Thema „EUTB“, also die „Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung“ zum Inhalt. Sie unterstützt und berät Menschen mit Behinderungen und beantwortet Fragen zu Rehabilitation und Teilhabe. Vorgetragen von Christine Blank-Jost, Leiterin der EUTB-Stelle beim Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten Baden-Württemberg e. V. in Stuttgart, wurde uns die Struktur der EUTB erklärt. So arbeiten die Mitarbeiter sowohl haupt- als auch ehrenamtlich. Ein breites Thema der EUTB ist das „Empowerment“, also das Bestreben, die Selbstbestimmung der Menschen mit Behinderung zu stärken. Die EUTB sollte viel bekannter werden!

Der Schwebi

Block B machte uns mit dem Schwerbehindertenausweis, kurz auch „Schwebi“ genannt, bekannt. Dies wurde sehr kurzweilig von Ulrike Berger vorgetragen. Ein- oder zweifarbig der Ausweis? Was bedeuten diese Farben? Zweifarbig ist wertmarkenberechtigt für den Öffentlichen Nahverkehr. Muss ich ein Ablaufdatum berücksichtigen? Ja, denn man wird bei Ablauf des Ausweises nicht automatisch benachrichtigt. Ulrike erläuterte die aktuellen Änderungen der Feststellungsregeln und erklärte die Möglichkeiten, die sich aus verschiedenen Merkzeichen ergeben. Was ein besonderer Kündigungsschutz und Nachteilsausgleiche durch die Behinderung bedeuten, wurde uns ebenfalls nahegebracht. Am Ende war die Frage: Was ist ein Euroschlüssel? Nun, mit diesem kann man europaweit behindertengerecht ausgestattete Toiletten im öffentlichen Raum aufschließen. Freilich ist dies an bestimmte Merkzeichen gebunden.

Die Zusatztechnik

In Block C wurde uns von Norbert Enste, Hörakustikmeister der Enste Hörakustik GmbH in Konstanz, die aktuelle Zusatztechnik, die uns Hörgeräte- und CI-Trägern das Hören und Verstehen erleichtern kann, erklärt. In lockerer und übersichtlicher Runde konnten wir verschiedene Hilfsmittel ausprobieren, wozu auch Lichtsignalanlagen, Assistenzsysteme und Rauchmelder gehören. Norbert beantwortete uns die hierzu gestellten Fragen. Einblicke in die Hilfsmittelrichtlinie, wo unter anderem auch die Versorgungsziele definiert sind, das Bundesteilhabegesetz, die Kostenträger und die notwendigen Schritte zur Kostenerstattung waren wertvolle Informationen für uns. Norbert erklärte uns auch, was die Klassifizierung „WHO4“ bedeutet, nämlich an Taubheit grenzende Schwerhörigkeit. Wie die Eingliederungshilfe gestaltet ist und welche Förderungsmöglichkeiten es gibt, interessierte insbesondere die SHG-Leiterinnen und -Leiter.

multierte Gesetz enthält die Vorschriften zur Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Deutschland. Für uns war interessant zu erfahren, wie in vier Reformstufen immer wieder Anpassungen an das Gesetz vorgenommen wurden. Marcus gab uns praktische Tipps: So muss man bei Prozessen vor dem Sozialgericht für ein Gutachten nichts bezahlen. Eine gute Idee ist, sich vor einer Antragstellung mit dem Sozialverband VdK zur Beratung in Verbindung zu setzen. Bei einer gegebenenfalls notwendigen Anwaltssuche ist die Suchbegriffkombination „Arbeit+Sozialrecht“ eine gute Empfehlung.

Die vier Blöcke boten uns insgesamt ein großes „Update“ an Informationen zu den vier Themenbereichen, die uns in unserer täglichen Selbsthilfearbeit wertvoll unterstützen werden. An dieser Stelle auch wieder ein großes Dankeschön an alle ReferentInnen und an Ulrike Berger für die tolle



Norbert Enste erläutert uns die aktuelle Zusatztechnik

Das BTHG

Im vierten Block D wurde uns in sehr lebendiger Form von Rechtsanwalt Marcus Ulrich Dillmann aus Limburg erklärt, was das Bundesteilhabegesetz (BTHG) beinhaltet und wie es angewendet wird. Das in SGB IX for-

Organisation. Auch unseren Ausstellern gilt ein herzliches Dankeschön für ihre immer wieder bewährte Unterstützung. So haben wir SHG-LeiterInnen dabei auch die Gelegenheit, Fachfragen zu unseren Implantaten, zu deren Bedienung und auch zum Ausblick in die Zukunft zu stellen.

Generalversammlung der DCIG

Nach einem geselligen Abend und hoffentlich einer guten Nacht ging es ausgeschlafen ans Frühstück. Nun kam der zweite Abschnitt des Wochenendes: die Generalversammlung mit Neuwahlen des Präsidiums der DCIG. Es waren 77 Mitglieder anwesend. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Dr. Roland Zeh wurde zunächst die Tagesordnung genehmigt. Es folgte der Bericht des Präsidiums. Ulrike Berger trug den Kassenbericht vor. Nach der Entlastung des Präsidiums wurde es spannend: Das Präsidium der DCIG stellte sich den Neuwahlen. Aber auch Ulrike Berger begeisterte durch ihre gekonnt bewährte Moderation das Publikum: Technik- und Umbaupausen wurden sozusagen im Streich überbrückt: So lernten wir durch Ulrike einige Strophen aus Wilhelm Buschs „Max und Moritz“ (wieder) kennen, über die bösen Buben, die an der Brücke sägten und auch sonst allerlei Streiche spielten.



Moderatorin Ulrike Berger: Soundcheck in Strophen

Wer die Wahl hat ...

Für die Wahlleitung war Rechtsanwalt Timo Lienig aus Stuttgart anwesend, der kurzweilig und professionell durch die Veranstaltung führte. Alle Präsidiumsmitglieder wurden mit deutlicher Mehrheit bei nur wenigen Gegenstimmen wiedergewählt. Wir gratulieren dem Präsidium mit dem 1. Präsidenten Dr. Roland Zeh, der Vizepräsidentin Sonja Ohligmacher sowie den beiden Vizepräsidenten Oliver Hupka und Matthias Schulz ganz herzlich zu ihrer Wiederwahl!

Nach der Wahl der Kassenprüfer berichtete Marisa Strobel, Chefredakteurin der „Schnecke“, aus der Redaktion des Verbandsmagazins der DCIG.

Dr. Roland Zeh gab anschließend ausführlich Auskunft zum aktuellen Stand des gemeinsamen neuen Deutschen Hörverbands (DHV), mit Ausblick auf die Gründungsversammlung in Frankfurt am 10. Dezember (siehe hierzu den Bericht auf Seite ...).

Oliver Hupka präsentierte die Deaf-Ohr-Alive-Website, kurz „DOA“ genannt (<https://deaf-ohr-alive.de>). Hier werden alle DCIG-Veranstaltungen der Jungen Selbsthilfe vorgestellt.

So ging wieder ein sehr interessantes Wochenende für uns zu Ende. Vollgepackt mit Informationen und Infomaterial ging es mit der Bahn wieder nach Hause – für einige von uns mehr stehend als sitzend, aber letztendlich sind alle wieder gut heimgekommen.

Rainer Pomplitz

Ein großer Schritt in die Zukunft

Gründungsversammlung des neuen Deutschen Hörverbands (DHV)

Es war ein denkwürdiges Wochenende: Viele Jahre an Vorbereitungen und Diskussionen, auch durchaus kritische, gingen dem historischen Tag der Gründung des neuen Deutschen Hörverbands voraus. Am 10. Dezember endlich war es so weit: Der Deutsche Schwerhörigenbund e. V. (DSB) und die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V. (DCIG) verwirklichten die lang gehegte Idee eines neuen gemeinsamen Verbandes, um zukünftig gemeinsame Ziele zu erreichen: Zusammen an einem Strang ziehen, mehr Gehör finden in den politischen Gremien, weiter auch in der Jungen Selbsthilfe, aber auch in der Öffentlichkeitsarbeit die Kräfte und Stärken beider Verbände bündeln und damit auch nach außen einen gemeinsamen Ansprechpartner für Politik und Gesellschaft darstellen. Auch unserer Selbsthilfearbeit wird dies zugutekommen.

Vorglühen mit Glühwein

Da wir vom Vorstand des CIV-BaWü von der Idee eines neuen Hörverbandes überzeugt sind, haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit zwölf weiteren DSB-Landes- und DCIG-Regionalverbänden als Gründungsmitglied daran teilzunehmen. So fuhren wir schon am Abend zuvor in das IntercityHotel nach Frankfurt, wo wir uns zu einem gemeinsamen Bummel über den Frankfurter Weihnachtsmarkt am Römer trafen. Allerdings hat die Bezeichnung „Römer“ nichts mit denselben zu tun: Man vermutet, dass der Name sich von der Messe ableitet, die schon im Mittelalter auf dem Römerberg stattfand. In jüngster Zeit wurden die Gebäude nach alten Vorbildern wieder hergestellt, so bot

sich der Weihnachtsmarkt als urige Kulisse dar. Große und kleine Marktstände mit dem üblichen Angebot an weihnachtlichen Artikeln, Spezialitäten und natürlich auch Glühwein. Kein Wunder, ein kühler Wind zog durch die Gassen, wir fanden eine schöne Ecke und genossen den heißen Glühwein.



Außen kühl, innen warm: gute Stimmung am Vorabend der Gründungsversammlung

Wir unterschreiben und machen mit!

Am nächsten Morgen ging es zur Gründungsversammlung, ein voller Saal versprach eine spannende Veranstaltung. Aus allen Regionen des Landes fanden sich die Vertreter der Regional- und Landesverbände zusammen. Auch viele Gäste waren gekommen, z. B. VertreterInnen der CI-Hersteller sowie andere Bundesverbände der Hörgeschädigten-Selbsthilfe. Nachdem noch einmal die Intention und Bedeutung dieser historischen Gründung dargelegt wurden, ging



Unsere 1. Vorsitzende Ulrike Krüger nach der Unterzeichnung

es an den formellen Teil: Die Unterschrift zur Gründung des neuen Deutschen Hörverbands durch die anwesenden Vertreter der Regional- und Landesverbände. Unsere Erste Vorsitzende Ulrike Krüger trug sich mit ihrer Unterschrift ein, nun ist der CIV-BaWü dabei!

Im Verlauf der Veranstaltung wurde auch der Vorstand des neu gegründeten Verbands zusammengestellt: Zu Dr. Roland Zeh (DCIG) und Dr. Matthias Müller (DSB) als Vertreter der beiden Bundesverbände wurden Susanne Schmidt und Pascal Thomann gewählt. Den Vorstandsvorsitz nimmt Dr. Harald Seidler ein.

Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 18. März in der Jugendherberge Stuttgart wird Dr. Seidler einen Vortrag zum neuen Hörverband halten. Wir freuen uns

sehr darüber, dass wir ihn hierzu gewinnen konnten.

Es war ein historisches Ereignis. Allen Beteiligten war anzusehen, wie die Steine von den Herzen purzelten. Wir drücken dem neuen Deutschen Hörverband für seine Arbeit die Daumen und wünschen ihm alles Gute.

Rainer Pomplitz



Applaus, herzlichen Glückwunsch zur Gründung!



Der neu gewählte Vorstand des DHV (v.r.n.l.): Dr. Harald Seidler, Susanne Schmidt, Dr. Roland Zeh, Dr. Matthias Müller. Nicht auf dem Bild: Pascal Thomann



Der Vorstand des CIV-BaWü e. V. mit dem neu gewählten Vorstandsvorsitzenden des DHV, Dr. Harald Seidler

8. DCIG-Fachtagung



Fachvorträge, Informationen
und Unterhaltung erwarten Sie.

Tagung: 09.–11. Juni 2023

Abend der Begegnung: 09. Juni 2023

Anmeldeschluss: 14. April 2023

Ort: Wissenschaftspark Gelsenkirchen,
Munscheidstr. 14, 45886 Gelsenkirchen



Kosten Tagung:

Mitglieder 80,00 € (inkl. Verpflegung)

Nichtmitglieder 120,00 € (inkl. Verpflegung)

Kosten Abend der Begegnung:

Mitglieder 25,00 €, Nichtmitglieder 35,00 €

Neumitglieder erhalten 10 % Rabatt auf die Teilnehmergebühr.

Wenn Sie eine Audio-Unterstützung wünschen, stellen Sie bitte sicher,
dass die T-Spule an Ihrem Hörgerät oder CI aktiviert ist.

Weitere Informationen erhalten Sie über unseren Bundesverband www.dzig.de

Anmeldung bitte direkt über die DCIG-Website
<https://dcig.de/veranstaltungen/fachtagung-2023/>

Werbung

Neue Strukturen in der CI-Versorgung

CI-Symposium in St. Wendel

Das 14. Cochlea-Implantat-Symposium der MediClin Bosenberg Kliniken St. Wendel fand nach zwei Jahren Pause bzw. Hybrid-Veranstaltung am 4. und 5. November 2022

wieder komplett in Präsenz statt. Das Thema, das sich durch alle Vorträge zog, hieß „Neue Strukturen in der CI-Versorgung“. Chefarzt Dr. Harald Seidler freute sich über die rege Resonanz sowohl bei Besuchern als auch bei Referenten und stellte fest, dass es wie immer eine gute Mischung sei, die geboten werde. [Zwei Tage Vorträge lassen sich nicht in einem Artikel erzählen, das würde das CIVrund sprengen. Daher nur ein paar Zusammenfassungen.]

Kurz und knapp, worum ging's?

Dr. Roman Ziegler vom HNO-Klinikum Ludwigshafen stellte die Hypothese auf: „Ein Operateur, der behauptet, keine **Komplikationen** zu haben, hat noch nicht genug operiert.“ Komplikationen können jedoch durch Standardisierung und gute Planung vermieden werden. Sodann betonte Dr. Jérôme Servais (Heilig-Geist Hospital Bensheim), wie wichtig es sei, den Patienten dort abzuholen, wo er gerade steht, nämlich auf **Augenhöhe**: Mögliche Maßnahmen werden gemeinsam erörtert und mit den Zielen des Patienten verbunden.



Volles Haus – und viele spannende Beiträge zum Symposium



Auf Augenhöhe: Dr. Jérôme Servais

So kommt man meist schneller zum Ziel und zum gewünschten Ergebnis.

Gyde Petersen, die therapeutische Leiterin des CI-Rehabilitationszentrums Heidelberg,

benannte die Faktoren, welche die **Rehabilitationsfähigkeit** beeinflussen: z. B. die Ursache des Hörverlustes, die Ertaubungsdauer oder die Erwartungen im Reha-verlauf.

Dr. Sara Euteneuer (ebenfalls Heidelberg) richtete ihren Fokus auf **Gleichgewicht und Schwindel**, die nicht außer Acht gelassen werden sollten.

Zwei spannende Zukunftsthemen: Merete Hartmann vom HNO-Universitätsklinikum Göttingen berichtete über die Forschung am **optischen Cochlea Implantat**. Dr. Joachim Müller aus München mit dem Vortrag „Neue Wege im Wandel der Zeit:



Gyde Petersen, Heidelberg, referiert über ambulante Rehabilitation



Prof. Joachim Müller, erkennbar an der roten Fliege, sinniert über die Zukunft des Cochlea Implantats

von bilateral bis unsichtbar“ stellte das **TICI** (Totally Implantable Cochlear Implant) vor. Es ist gerade in der Erprobung – mehr durfte Müller allerdings nicht berichten. Er fasste lediglich zusammen, dass die Auswertung gerade lief.

Dr. Torsten Mewes, CI-Centrum Wiesbaden, ging speziell auf die **Bedürfnisse älterer CI-Patienten** ein. Während es rund um die OP keinen Unterschied zu jüngeren Patienten gibt, ist die Anpassung bei älteren Menschen schwieriger: Die Gedächtnisleistung lässt im Alter nach, es gibt eine größere Unsicherheit im Umgang mit der Technik.

Dr. Elisabeth Wallhäusser-Franke vom HNO-Universitätsklinikum Mannheim betonte, wie wichtig der **Beitrag der Selbsthilfe** für einen guten Hörerfolg ist. Es ist wissenschaftlich untermauert, dass Selbsthilfe wirkt, aber es werden Strukturen gebraucht.



Merete Hartmann aus Göttingen bringt Informationen zum Optischen Implantat mit

Die Vertreter der Firmen hielten jeweils einen kurzen Vortrag zum Symposiumsthema. Janine Dersch für Cochlear stellte „**Die Wichtigkeit von Versorgungsnetzwerken** für die CI-Versorgung“ vor, hier besteht noch viel Nachholbedarf. Christoph Zimmer zeigte die Reise von Advanced Bionics „Vom Hersteller zum **Full-Service-Provider**“ mit ihren vielen Facetten: Produktion und Produktentwicklung, Forschung, Schulungen, praktische Hilfe und Unterstützung (z. B. Onlineangebote)

u. v. m. Lucas Lehning von MED-EL berichtete über das Konzept der **Hörpaten**: Erfahrene CI-Träger unterstützen die CI-Kandidaten auf ihrem Weg zum CI, ähnlich der Selbsthilfe.

Der Tag klang aus mit der Rock'n'Roll-Gruppe „The Gambles“. Im

Nebenraum wurden viele Gespräche bis in die Nacht geführt – hier war wieder deutlich spürbar, wie sehr die Kontakte während der Corona-Pandemie gefehlt hatten.



Neben den Ausstellern macht sich der Stand der DCIG doch gut, oder?

Zweiter Tag, zweite Runde

Der Samstag wurde durch einen Vortrag von Dr. Harald Seidler, Chefarzt der Bosenberg Kliniken St. Wendel, eingeläutet. Er zeigte einen Mangel der **CI-Versorgung weltweit** auf. Es ist jedoch nicht alles

schlecht: Die Hörgeschädigten-Selbsthilfe in Deutschland ist gut aufgestellt, es gibt mehrere Verbände (DSB, DCIG, HCIG, >>>

DHS u. a.), und es ist geplant, die Selbsthilfegruppen in einem neuen Dachverband „Deutscher Hörverband“ (DHV) zu bündeln (siehe Seiten 20–21).

Dr. Roland Zeh, Chefarzt der Median Kaiserberg-Klinik Bad Nauheim, berichtete über ein gerade abgeschlossenes Projekt: Die Erstanpassung des CI-Prozessors direkt nach der OP innerhalb von 14 Tagen im

Rahmen einer **Anschlussheilbehandlung** (AHB). Hierbei wird man direkt aus der operierenden Klinik in die Rehaklinik eingewiesen und muss keinen Rehaantrag stellen. Das wichtigste Ergebnis der Studie: Der Vorteil des frühen Beginns der Reha kann eindeutig nachgewiesen werden. Die Probanden erreichen früher ein besseres Sprachverständnis,

die berufliche Wiedereingliederung gelingt schneller und eine frühzeitig verbesserte Teilhabe am Sozialleben wird ermöglicht. Im nächsten Vortrag stellte Jana Verheyen

„Die Bedeutung der **Audiotherapie in der CI-Versorgung**“ vor. Audiotherapie sollte vor und nach der Versorgung mit CI in Anspruch genommen werden! Vor der OP erhält der CI-Kandidat so eine innere, angstfreie Klarheit über Vor- und Nachteile des CIs. Durch die bewusste

Entscheidung für das CI steigt die Motivation für die Nachsorge. Auch nach der OP ist der Audiotherapeut jederzeit Ansprechpartner.

Verheyens Erfahrung: Je realistischer das Audiotherapiegespräch VOR der Versorgung ist, desto seltener treten hinterher Akzeptanzprobleme auf.

Zu guter Letzt wurde Ulrike Berger von der Deutschen Cochlea Implantat

Gesellschaft an das Rednerpult gebeten. Ihr Thema war „**Die Selbsthilfe** – ein wichtiger Partner für eine erfolgreiche CI-Rehabilitation“.

Was die Selbsthilfe erreichen kann: das Gefühl „Ich bin nicht allein“ sowie die Möglichkeit, dass ich an meiner Einstellung zu meinem Gebrechen arbeiten kann, also nicht nur jammern! Die Selbsthilfe macht die Leute nicht gesund, aber sie zeigt Wege auf,

wie man dorthin kommen kann. „Ich merke, dass ich mit meiner Situation nicht allein bin. Hier bekomme ich viel Mut für die Schule

und darüber hinaus.“ Ein Therapeut sagte einmal: „Wir erkennen sofort die Patienten, die in der Selbsthilfe sind. Mit ihnen können wir viel besser – zielgerichteter – arbeiten.“



Zwei Leiter von Rehakliniken: Dr. Roland Zeh und Dr. Harald Seidler



Jana Verheyen, leidenschaftliche Audiotherapeutin



„Nur mit der Selbsthilfe gemeinsam gelingt gute Rehabilitation“ (Ulrike Berger)

Nach diesen vielen Informationen schloss Dr. Harald Seidler das Symposium und wünschte den Teilnehmern eine gute Heimreise.

Und das nehme ich mit

Es waren zwei Tage voller interessanter Vorträge, ich nehme für mich die vielen Gespräche und Begegnungen mit – sowohl beim Symposium als auch am Abend, als eine große Gruppe ihre Gespräche in die St. Wendeler Altstadt verlagerte. Die Begegnung aller (sowohl der Fachleute als auch der CI-TrägerInnen) auf Augenhöhe war deutlich spürbar – ein Grund, dass das Symposium so gerne besucht wird. Der CIV-BaWü war stark vertreten, und es war für uns alle ein Zeichen der Wertschätzung, zu sehen, dass auch in den Kliniken und bei den Herstellern der Wert und der Nutzen der Selbsthilfe erkannt, anerkannt und kommuniziert werden.

Ich freue mich heute schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Stephanie Kaut

Fotos: Markus Rinke



„The Gambles“ sind immer für Kunststückchen gut



Dr. Sara Euteneuer aus Heidelberg berichtet über Schwindel und Gleichgewicht



Dr. Roman Ziegler bringt detaillierte Bilder aus dem Ohr mit



Auf der Tanzfläche ist was los

Alles gehörlos! Cindy als Metallschleiferin in Ausbildung bei der THW

Wie benutzt man einen Motorentrennschleifer und was ist das überhaupt? Bei der ehrenamtlichen Grundausbildung des Technischen Hilfswerks, kurz THW, werden genau solche Fragen beantwortet.

Doch wie ist es, als Gehörlose die THW-Ausbildung zu absolvieren? Um dieser Frage nachzugehen, hat die „Aktion Mensch“ Cindy (mit ihren Hörgeräten kann sie noch ein kleines bisschen hören) einen Tag lang begleitet und zeigt, welche Hilfsmittel sie nutzt und warum sie sich für das Ehrenamt beim THW entschieden hat.



<https://t1p.de/wvimq>

Neue Leitlinie

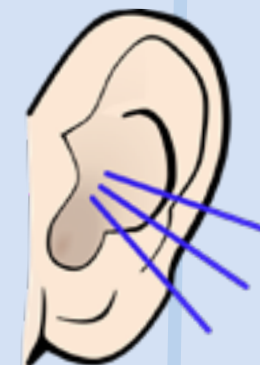
„Implantierte Hörsysteme in der Hörakustik“

Immer wieder geht es um die Frage, ob und wie Hörakustiker in die Nachsorge für Cochlea Implantate eingebunden werden können. Der Expertenkreis „Hörimplantate“ der EUHA (Europäische Union der Hörakustiker e. V.) hat im Januar eine neue Leitlinie veröffentlicht. Hierbei werden verschiedene Qualifikationen benannt. Je nachdem, können Akustiker Ersatzteile, Wartung und Reparaturen übernehmen. Bei mehr Qualifikationen können sie auch CIs einstellen etc. Betont wird, dass die Akustiker sich intensiv mit dem Thema „Cochlea Implantat“ auseinandersetzen sollen, damit sie wirklich kompetent beraten können.



Welttag des Hörens

Immer am 3. März ist „Welttag des Hörens“ der WHO (Weltgesundheitsorganisation). An diesem Tag gibt es weltweit Aktionen, um auf die Wichtigkeit guten Hörens hinzuweisen. Deutschland wird dieses Jahr vor allem das Thema „Hörvorsorge ab 50 – ICH GEHÖRE daZU!“ im Fokus haben. Achten Sie in Ihrem Umfeld (Kliniken o. Ä.) auf Aktionen an diesem Tag und beteiligen Sie sich daran!



Internationaler Cochlea-Implantat-Tag

Eher unbekannt ist der „Internationale Cochlea-Implantat-Tag“. Am 25. Februar erinnern Verbände, Betroffene und CI-Hersteller mit dem Internationalen Tag des Cochlea Implantats daran, wie die CI-Technologie das Leben von zahlreichen Menschen mit hochgradigem bis an Taubheit grenzendem Hörverlust positiv verändern kann. Der Tag wurde 2016 ins Leben gerufen. Warum der 25. Februar? Die weltweit erste Operation wurde am 25. Februar 1957 in Paris von Charles Eyries und André Djournio vorgenommen. Allerdings hatte dieses Implantat noch nichts mit „Sprache“ zu tun, sondern gab nur das Gefühl der Geräusche aus der Umgebung wieder. Trotzdem war das der Start!



Haben Sie Neuigkeiten für uns? Möchten Sie spannende Informationen an andere CI-Träger weitergeben? Schreiben Sie uns, wenn Sie eine Kurznachricht für uns haben!

redaktion.civrund@civ-bawue.de

2023 – und alles ist neu

Die (neue) EUTB stellt sich vor

Im letzten CIVrund konnte ich die freudige Nachricht übermitteln, dass wir ab 2023 eine Weiterbewilligung der EUTB für die nächsten sieben Jahre bekommen und uns sogar mit einer weiteren Beratungsstelle im Landkreis Esslingen vergrößert haben.

Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, haben wir bereits die zweite Woche im neuen Jahr, und wir sind noch immer am Planen, Umstrukturieren, neu Aufstellen, neu Einarbeiten, neu Einrichten etc. Ich hätte euch gerne Bilder von der neuen Beratungsstelle in Kirchheim/Teck gezeigt, aber leider ist noch nicht alles eingerichtet. Aber es wird TOLL!!! Ich bin ganz begeistert.



Das neue EUTB-Team (von links nach rechts): Katja Widmann, Andrea Scholz, Beate Hasselmann, Cornelia Christian, Christine Blank-Jost

Das neue Team stellt sich vor

In Stuttgart haben wir zwei neue Mitarbeiterinnen:

Beate Hasselmann ist selbst nahezu blind. Ihre Beratungsschwerpunkte sind alles rund ums Auge und chronische Erkrankungen.

Cornelia Christian ist Angehörige eines Menschen mit einer psychischen Erkrankung und kennt sich sehr gut im Themenbereich

psychischer Erkrankung und chronischer Erkrankungen aus. Beide Beraterinnen waren bis Ende letzten Jahres bei anderen EUTBs in Stuttgart beschäftigt und verfügen über eine Vielzahl an Zusatzqualifikationen.

Andrea Scholz bleibt uns in Stuttgart erhalten und ergänzt mich im Bereich Hörbehinderung.

Ich selbst bin in Stuttgart nur noch mit 25 % beschäftigt und werde meinen Hauptarbeitsplatz nach Kirchheim/Teck im Landkreis Esslingen verlagern.

Für Kirchheim/Teck konnten wir eine höreingeschränkte Mitarbeiterin gewinnen: **Katja Widmann**, CI-Trägerin.

Eine 50%-Stelle im Landkreis Esslingen ist noch nicht besetzt. Aber wir sind guter Dinge, diese auch noch besetzen zu können.

Jetzt heißt es „Eine für alle“

Die Landschaft der EUTB in ganz Deutschland hat sich stark verändert. Alle EUTBs müssen ab diesem Jahr das Motto „Eine für alle“ umsetzen. „Eine für alle“ bedeutet, egal welche Behinderung vorliegt, jede/jeder Ratsuchende kann jede EUTB-Beratungsstelle aufsuchen,

um dort Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Natürlich kann sich keine EUTB in allen Bereichen gleich gut auskennen, deshalb sind ein starkes Netzwerk und EUTB-Beratungsstellen mit Erfahrungen in spezifischen Behinderungsbereichen wichtig. Wir sind immer wieder dankbar, dass der Landesverband der Schwerhörigen und Ertaubten seine EUTB-Beratungsstelle fortsetzen kann

und wir weiterhin ein fester Ansprechpartner für die Menschen mit Hörbehinderung bleiben werden. Zusätzlich konnten wir nun unser Kompetenzspektrum in den Bereichen Blindheit und Sehbehinderung, psychische sowie chronische Erkrankungen erweitern. Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und die neuen Kolleginnen.

Christine Blank-Jost



EUTB Stuttgart-Vaihingen

Heßbrühlstraße 68, 70565 Stuttgart

Tel.: 0711 9973048 • E-Mail: lvsebw.stuttgart@eutb.de

Christine Blank-Jost (Schwerpunkt: Hörbehinderung und technische Hilfsmittel)

Mobil: 0157 52403920 • E-Mail: blank-jost.stuttgart@eutb.de

Arbeitstage: Di, Do

Andrea Scholz (Schwerpunkt: Hörbehinderung)

Mobil: 0179 6784998 • E-Mail: scholz.stuttgart@eutb.de

Arbeitstage: Di, Do

Beate Hasselmann (Schwerpunkt: Blindheit und Sehbehinderung, chronische Erkrankungen)

Mobil: 0179 6780735 E-Mail: hasselmann.stuttgart@eutb.de

Arbeitstage: Di, Mi, Do

Cornelia Christian (Schwerpunkt: psychische und chronische Erkrankungen)

Mobil: 0179 6781027 • E-Mail: christian.stuttgart@eutb.de

Arbeitstage: Mo, Di, Do

EUTB Kirchheim/Teck im Landkreis Esslingen

Tannenbergsstraße 47, 73230 Kirchheim/Teck

Tel.: 07021 9561472 • E-Mail: lvsebw.lk-esslingen@eutb.de

Christine Blank-Jost (Schwerpunkt: Hörbehinderung und technische Hilfsmittel)

Mobil: 0157 52403920 • E-Mail: blank-jost.lk-esslingen@eutb.de

Arbeitstage: Mo, Mi, Fr

Katja Widmann (Schwerpunkt: Hörbehinderung)

E-Mail: widmann.lk-esslingen@eutb.de

Arbeitstage: Di, Mi, Do

Hoch hinaus

DOA unterwegs in der Schweiz

Am 22. Oktober war eine kleine DOA-Gruppe, bestehend aus Eva, Annett und Cornelius, in den Schweizer Alpen wandern. Es ging nach Frümsern und dort mit der Seilbahn hoch zum Fruglenfirst auf 1800 m Höhe. Wir wanderten auf dem Grat entlang, links lag St. Gallen, rechts Appenzell-Innerrhoden. Dann ging es hinab ins Tal, wo wir im Berggasthof Bollenwees einkehrten. Nach einem entspannten Stück Weg im Tal ging es wieder hinauf zur Seilbahn, die wir kurz vor Einbruch der Dämmerung erreichten.

Insgesamt war es eine schöne Tour, das Wetter war fast perfekt – trocken und sonnig. Die Wege waren allerdings für geübte Bergwanderer.

Cornelius Amzar
für die DOA Baden-Württemberg

Deaf @ Alive
Baden-Württemberg



Herrlich schmale natürliche Pfade – der Traum eines jeden Wanderers



Das Wetter spielt super mit



Glückliche Gesichter – endlich auf dem Gipfel angekommen

Anzeige



Zuerst geht es mit der Seilbahn hinauf, um dann das herrliche Bergpanorama zu genießen

Werbung

Wie gut, dass es in Konstanz Aufwärmplätze gibt

DOA goes Weihnachtsmarkt

Nachdem im letzten Jahr die Weihnachtsmärkte nach wenigen Tagen wieder geschlossen wurden, freuten wir uns alle umso mehr auf den diesjährigen Weihnachtsmarktbesuch in Konstanz. Wir hatten uns teilweise mehrere Jahre nicht mehr gesehen.

Wir trafen uns bei der alten Hafenuhr in Konstanz und gingen dann zur Fülle-Bar, dort soll es den besten Glühwein geben.

Nachdem wir uns dann etwas aufgewärmt hatten, hatten einige schon Hunger und suchten sich was Leckeres zum Essen. Es war sehr kalt und schneite sogar. Daher waren manche nach kurzer Zeit durchgefroren. Zum Aufwärmen gingen wir im Anschluss ins „Lago“, ein Einkaufszentrum in Konstanz. Von dort aus ging es dann um 18 Uhr noch zum Abschluss in die sehr gemütliche Bar „Globetrotter“, die uns mit ihrem Cocktailangebot und dem guten Essen überraschte. Es hat gutgetan, mal wieder alte Bekannte und auch viele neue Gesichter zu sehen, sich zu unterhalten und auszutauschen.

Cornelius Amzar

Deaf @ Alive
Baden-Württemberg

Deaf Ohr Alive BaWü

Wenn du Lust hast, das nächste Mal dabei zu sein (egal ob du Hörgeräte trägst, CIs oder sonst was) melde dich einfach unter bawue@deaf-ohr-alive.de



Kalt ist es – deshalb sind wir alle gut eingepackt



Bei Kälte am schönsten: Weihnachtsmarkt



Ob das eines der Rentiere des Weihnachtsmanns ist?

Zwischen Currywurst und Crêpes

DOA auf dem Esslinger Weihnachtsmarkt

Am 3. Dezember starteten wir am Esslinger Bahnhof, um den berühmten Esslinger Weihnachtsmarkt zu erkunden. Da es noch hell war, waren die Stände noch nicht beleuchtet, die Menschenmasse war aber auch noch überschaubar. Wir schlenderten zu Weihnachtsmusik an Lebkuchen- und Spielzeugständen vorbei. Zwischen Currywurst und Crêpes fanden wir außerdem einen Esel zusammen mit Schafen und einigen Lämmern in einem warmen Stall.

Der Verlierer zahlt!

Nach einem nicht gezahlten Wegzoll fanden wir uns auf einem sehr eindrucksvollen Mittelaltermarkt wieder. Hier gab es Ritterrüstungen und Wunschtränke. Zwischendurch genossen wir neben einem leckeren Stockbrot noch einen vorzüglichen Apfelglühwein. Mit fortschreitender Dunkelheit



Blick von oben über Esslingen



Wie es sich für einen Mittelaltermarkt gehört: Apfelglühwein

füllte sich der Weihnachtsmarkt immer weiter. Daher machten wir uns auf den Weg zum nächsten Programmpunkt – das Treppensteigen. Davor kam es unter

der Brücke zum großen Showdown im Messer- und Sternewerfen. Der Verlierer musste zahlen.

Nach dem Überwinden der Niederlage ging es Stufe um Stufe die Burgstaffel zur Esslinger Burg hinauf. Für den anstrengenden Aufstieg wurden wir mit einem wunderschönen Ausblick über das nächtliche Neckartal belohnt.

Wir stiegen ab und kehrten ein: Es gab leckere Pizza zum Abschluss!

Andreas Gehrung



Viele Treppenstufen führen auf die Esslinger Burgstaffel – als Belohnung wartet ein toller Ausblick

Werbung

Wir sind jetzt mobil (hör)barrierefrei

Selbsthilfe Hören Heilbronn erhält Übertragungsanlage

„Auch wenn die heutige Hörmittelversorgung mit Hörgeräten und Cochlea Implantaten sehr gute Erfolge zeigt, kann sie dennoch niemals einen vollständigen Ausgleich der Hörbeeinträchtigung bewirken. So stoßen Hörbeeinträchtigte vor allem in lauter Umgebung und in Gruppensituationen auf Barrieren. In lauter Umgebung fällt es trotz Hörhilfen schwer, Nutzschaall und Störschaall zu trennen. In Gruppen führen zusätzlich die großen Abstände zu einer Abnahme der Sprachverständlichkeit.

Gerade in der Selbsthilfe Hörgeschädigter ist der Austausch untereinander ein ganz wesentlicher Aspekt unserer Arbeit und damit ein wichtiger Teil, um die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft zu ermöglichen. Hier gab es schon vor der Pandemie erhebliche Probleme bei Gruppengesprächen. Durch die zukünftig sicher weiter zu wahrenden Abstände wird sich dies noch einmal verstärken. Für Hörbeeinträchtigte bedeuten solche Situationen Stress.

Um unsere Gruppentreffen zumindest hörbarrierefrei anbieten zu können, möchten wir eine transportable Übertragungsanlage einsetzen.“

Der Weg zum Ziel

Das vorstehende Zitat mag für die meisten Leser nichts Neues sein. Mit dieser Erläuterung hat die Selbsthilfe Hören ihren Antrag auf eine Übertragungsanlage im Rahmen der Pauschalförderung 2022 begründet und bewilligt bekommen. Seit Sommer haben wir also eine eigene Übertragungsanlage!

Die Selbsthilfe Hören Heilbronn bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei der Regionalen Fördergemeinschaft Heilbronn-Franken der GKV-Gemeinschaftsförderung Baden-Württemberg (AOK Heilbronn-Franken, BKK Landesverband Süd, IKK classic, Knappschaft, SVLFG, vdek) für die großzügige Unterstützung unserer Gruppe.

Unsere Anlage in Aktion

Da wir noch immer Räumlichkeiten für ein Gruppentreffen suchen, konnten wir die Anlage bisher noch nicht mit der ganzen Gruppe ausprobieren. Aber da sie ja transportabel ist, konnten wir sie zumindest im kleinen Rahmen im privat zur Verfügung gestellten Hobbykeller eines Mitglieds sowie bei Führungen und einer Bezirksbeiratssitzung einsetzen.

Christian Hartmann



Wir testen die neue Anlage im Ersatzdomizil, einem Hobbykeller

Musik hören mit dem CI – ja, schon, aber wie?

Die SHG Stuttgart wird musikalisch

Das David-Wengert-Haus in Stuttgart-Vaihingen ist schon länger der Ort für gemeinsame Veranstaltungen, Stammtische und Festlichkeiten. So konnten wir am Samstag, dem 3. Dezember, einem sehr interessanten

und vor allem musikalischen Vortrag zum Thema „Es ist oft nur Lärm für mich“ zuhören.

Annette Exner, Mitglied beim CIV-BaWü und selbst Musikerin, erlitt vor einigen Jahren auf dem rechten Ohr einen fast völligen Hörverlust, der dann zur Implantation eines EAS-Cochlea-Implantats führte. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit hat sie eine Ausbildung als Audiotherapeutin begonnen und vor einiger Zeit abgeschlossen.

Musik braucht Geduld

Dass Musikhören für uns CI-Träger eine besondere Herausforderung ist, hat auch Annette Exner vor allem als Musikerin sehr beschäftigt. Sie hat sich Gedanken darüber gemacht: Wo liegen die Unterschiede zwischen gesundem Gehör und dem CI? Wie empfindet

man Musik mit dem CI? Aus diesen Gedanken heraus entwickelte Annette Exner eine Studie, die methodisch untersucht, wie CI-TrägerInnen die von ihr selbst eingespielte und für sie optimierte Musik wahrnehmen und beurteilen. Darüber berichtete sie sehr anschaulich – auch mit musikalischen Beispielen – und erwähnte die verschiedenen Aspekte, die man vor allem anfangs, wenn man mit dem CI wieder Musik hören will, berücksichtigen sollte. Zunächst einfache, bekannte Melodien und nicht gleich „Big Band“, sich allmählich im Musikhören zu steigern ... und vor allem Geduld dabei zu haben, ist wohl ein gutes Rezept hierzu.

Mit einem kleinen Präsent bedankte sich Sonja Ohligmacher bei Annette für diesen schönen



Gespannt-entspannt lauschen wir den Klängen



Annette berichtet von ihren Erfahrungen als CI-tragende Musikerin

Vortrag. Anschließend diskutierten wir gemeinsam bei Kaffee und Kuchen über unsere eigenen Erfahrungen. Ein Dankeschön an dieser Stelle für die Kuchenspenden!

Es war ein sehr interessanter Nachmittag mit einem Vortrag zu einem Thema, das viele CI-TrägerInnen beschäftigt und der uns vor allem auch Mut macht.

Rainer Pomplitz

Wer mehr über die Studie erfahren möchte, kann sich gerne mit Annette Exner in Verbindung setzen: annette.exner@googlemail.com



Adventliches Beisammensein im David-Wengert-Haus



Sonja und Brunhilde grüßen aus der Küche

Erklär's mir



EAS – was ist das?

Ein sogenanntes „EAS“ (Elektro-Akustische Stimulation) ist eine Kombination aus CI und Hörgerät. Diese Prozessoren können angepasst werden, sofern nach der OP noch Restgehör erhalten blieb. Dabei wird der meist tieftönige Hörrest mit dem Höreindruck des CIs kombiniert. Das kommt einem natürlichen Hören auf diesem Ohr entgegen.

Wie kommuniziere ich mit meinem CI-Audiologen, damit er mein CI gut einstellen kann?

Treffen der SHG Freiburg

Am 22. Oktober trafen sich nachmittags zwölf Mitglieder der SHG Freiburg im ICF (Implant Centrum Freiburg) mit Bettina Voß, um sich den Vortrag „Wie kommuniziere ich mit meinem CI-Audiologen, damit er mein CI gut einstellen kann?“ anzuhören.

Wie funktioniert das noch mal mit dem Hören?

Bettina Voß, CI-Technikerin am ICF, erläuterte den Unterschied zwischen dem Normalgehör und dem CI-Gehör. Es war gut, noch einmal genau zu erfahren, wie eigentlich die Schall- bzw. die Reizweiterleitung in unseren Ohren funktioniert.

Während man beim CI von einer Neuroprothese spricht, welche zwar ein gutes Hilfsmittel für ertaubte Menschen sein kann, hat es dennoch begrenzte technische Möglichkeiten. Für einen Hörerfolg mit CI werden u. a. benötigt: Hörerfahrung, Hörerinnerung (hängt wesentlich von der Taubheitsdauer ab), Mitarbeit beim Hörtraining, Tragedauer des CIs, Erlernen der Handhabung der Hörtechnik ...

Jedes Hören ist anders

Wir Betroffenen kennen vieles aus eigenem Erleben aus dem Alltag und sind mit unterschiedlicher Versorgung ausgestattet: SSD (single side deafness = auf einer Seite ein CI, auf der anderen Seite hörend), bimodal (Hörgerät und CI) oder bilateral (auf jeder Seite ein CI). Ziele sind immer wieder das bestmögliche Hören und Verstehen der Umwelt, sich im Alltag sicherer bewegen, die Mitmenschen verstehen, Gefahren rechtzeitig erkennen und ausweichen können und vieles mehr, z. B. auch Musik wieder zu genießen.

Die richtigen Worte finden

Letztendlich ist es nicht immer leicht, dem Audiologen sein ganz persönliches Hörempfinden mitzuteilen, manchmal fehlen einem die richtigen Worte, dies zu beschreiben. Hier stellte uns Bettina Voß viele verschiedene Begrifflichkeiten vor, wie wir unser Hörempfinden beschreiben können. Vor allem kommt es auch auf die Erfahrung des



Bettina Voß, CI-Technikerin am ICF



Zwölf Interessierte hören aufmerksam zu

Audiologen an, am Ende den richtigen Ton in der richtigen Lautstärke bei der Einstellung der CI-Systeme zu treffen. Daran wird in regelmäßigen Abständen gearbeitet.

Nicole bedankte sich bei Bettina Voß und lud alle zu einem gemütlichen Ausklang ein. Bleibt gesund!

Veronika Jehmlich



Nicole bedankt sich bei Bettina Voß



Es werden fleißig Fragen gestellt



Was sich wohl im Korb versteckt?



Gemütlicher Abschluss im Freien



Es weihnachtet schon sehr ...

Jahresabschlussfeier der SHG Freiburg

Es weihnachtet schon sehr ... Aus diesem Grund fand sich die Gruppe am 3. Dezember noch einmal im ICF in diesem Jahr 2022 zusammen, um es bei einem gemütlichen Zusammensein ausklingen zu lassen. Beginn war wie üblich ca. 14 Uhr, und es kamen ganz viele, es waren immerhin ca. 25 TeilnehmerInnen incl. Gäste.



Weihnachtslieder? Da kann jede und jeder mitreden

per Zoom in der Gruppe, aber auch in der WhatsApp-Gruppe gelingt dieser sehr gut. Dieses Medium verstärkt zu nutzen, ist Corona geschuldet. Obwohl für viele von uns Neuland, ist es umso erfreulicher, dass es einige von uns ausprobieren und eifrig nutzen. Hier gilt mein Respekt Nicole, wie sie das alles meistert.

Lauter Weihnachtswichtel

Und sie wäre nicht Nicole, wenn für diesen Nachmittag keine Überraschung dabei wäre: Wichteln war angesagt, jeder hat ein Päckchen mitgebracht. In einer Spielrunde gingen diese Päckchen wandern, ja, von einem zum anderen. Per Würfel wurden sie weitergereicht, bis die Geschenke

an alle verteilt waren. Dazwischen ein bisserl Abwechslung durch etwas Hörtraining: Anfänge von bekannten Weihnachtsliedern wurden von Nicoles Vater eingespielt, zuhören mit geschlossenen Augen – wer hat das Lied zuerst erraten? Dies war sehr spannend. Oder Musikinstrumente erraten, z. B. Triangel oder Hölzer. Auch das sorgte für richtig viel Spaß. Sogar der „Nicolelaus“ kam persönlich vorbei. Mit einem gemütlichen Teil bei Kaffee und Kuchen ging dieser schöne Nachmittag zu Ende.

Rück- und Ausblick

Nicole begrüßte wie schon so oft alle ganz herzlich und stellte dabei ihren Vater vor. Nicoles Vater hatte sich bereit erklärt, diesen Nachmittag mit Weihnachtsmusik zu begleiten. Nach dem Austeilen und Einstellen der Hörtechnik begann Nicole, uns einige Neuigkeiten aus der DCIG und von ihren Besuchen von Seminaren zu berichten. Ebenso gab sie einen Jahresrückblick über 2022 sowie eine Vorschau auf das neue Jahr 2023. Besonders erwähnt wurde der Austausch



Das Kuchenbüfett wartet auf die hungrigen Mäuler



Nicole erklärt das Wichtel-Würfel-Spiel

An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an alle, die bei der Vorbereitung und Durchführung mitgeholfen haben. Ein großes Dankeschön auch an das ICF für die Nutzung der Räumlichkeiten.

Bleibt oder werdet gesund und startet gut ins neue Jahr 2023!

Veronika Jehmlich

Freiburger Würfel-Wichteln – so geht's

Alle eingepackten Geschenke liegen auf dem Tisch. Ein Wecker wird auf den Zeitpunkt gestellt, zu dem das Wichteln enden soll. Dann wird reihum gewürfelt. Es gelten folgende Regeln je nach Augenzahl:

- 1 = Der Spieler nimmt ein Geschenk aus der Mitte.
- 2 = Geschenk aussuchen und jemandem geben
- 3 = Leider Pech, noch mal würfeln
- 4 = Jemanden bestimmen, der sich ein Geschenk aussuchen darf
- 5 = Geschenk holen und an die Person mit roten Socken weitergeben
- 6 = Würfel weitergeben

Nach dreißig Minuten wird ausgepackt.



Der Nicolelaus ist da!



Am Schluss dürfen alle ihre Geschenke auspacken

Werbung

Eine Gruppe im Süden entsteht

Die SHG Lörrach stellt sich vor

„Eltern für Eltern“ – unter diesem Motto könnte man die Gründung der neuen SHG im Landkreis Lörrach zusammenfassen.

Mit einem Aufruf in den sozialen Netzwerken wurde der Grundstein für unsere Gruppe gelegt. Die Resonanz war überwältigend, der Aufruf wurde mehrere Hundert Mal geteilt. Schnell fanden sich interessierte Familien, welche alle eines gemeinsam haben: ein oder mehrere hörgeschädigte Kinder. Auch viele Personen, unter ihnen einige Audiologen, versprachen Hilfe, wenn diese benötigt werden sollte.

Neben der Suche und Werbung von Mitgliedern galt es auch noch, die notwendigen Kontakte zu knüpfen und wichtige Informationen einzuholen.

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS) des Landkreises und der CIV Baden-Württemberg unterstützten mit vielen wertvollen Informationen.

„Eltern für Eltern“

Am 26.08.2022 war es dann so weit, die Gründungsversammlung konnte endlich abgehalten werden. Nun stand der gemeinsamen Arbeit nichts mehr im Wege. Der Eintrag im Sozialatlas funktionierte dank der Leiterin des KISS sehr schnell und problemlos.

„Eltern für Eltern“ – dieser Leitsatz soll es sein, der unsere Gruppenarbeit leitet. Tipps und Informationen möchten wir austauschen, aber auch Menschen mit ähnlichen Erlebnissen zusammenbringen.

Spaß, Spiel und Informationen

Doch auch die Gemütlichkeit soll in der SHG Lörrach nicht zu kurz kommen. So werden

wir im Sommer unsere Treffen bevorzugt an Spiel- und Grillplätzen abhalten, damit auch unsere Kinder viel Spaß an den Treffen haben können.

Neben den Treffen sollen Fachvorträge und Informationsveranstaltungen das Angebot unserer Arbeit abrunden. Ein großes erstes Projekt wird ein gemeinsamer Gebärdensprachkurs sein, um auch die hörhilfenfreie Kommunikation zu unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir uns in diesem Bericht präsentieren dürfen, und wir werden sicher wieder einmal von uns hören lassen. Gerne bauen wir auch den Kontakt zu weiteren Selbsthilfegruppen auf. Wer weitere Fragen hat, der darf sich gerne bei uns melden.

Florian Schmidt
Leiter CI-SHG Lörrach



Wenn wir schon mal im Saarland sind ...

Ausflug der SHG Hohenlohekreis nach St. Wendel und Ottweiler

Symposium in St Wendel? Da fahren wir immer gerne hin. Und weil es eine recht weite Fahrt für uns ist, machen wir gleich einen SHG-Ausflug draus. So nahm die SHG Hohenlohekreis am Symposium teil (siehe gesonderten Bericht ab S. 24) und dann ging's mit Kultur weiter.

trafen wir uns dort mit Monika Wolf, unserer Stadtführerin. Sie hatte wieder eine FM-Anlage zum entspannten Zuhören mitgebracht. So konnten wir uns alles in Ruhe anschauen und die Führung – auch mit einigem Abstand – mitverfolgen. Monika Wolf hatte ein historisches Gewand an und erzählte uns viel über die Stadt Ottweiler und das Leben von früher. Es gibt viele historische Gebäude mit Gedenktafeln und Hinweistafeln zu Gebäuden, die es heute nicht mehr gibt.

Wir waren wieder eine bunt gemischte Gruppe aus verschiedenen SHGs aus Baden-Württemberg und dem Saarland.

Alexandra Gollata



Es ist eine starke Truppe, die sich für die Führung durch Ottweiler interessiert

Stadtführung mit Tafeln

Im Anschluss ans Symposium fand am Samstag in Ottweiler noch eine historische Stadtführung statt, die ich dieses Jahr zum zweiten Mal organisiert habe. Um 15.00 Uhr



Monika Wolf, unsere „historische Stadtführerin“, nimmt uns mit auf die Zeitreise



Wie lange Knochen-Paule wohl schon auf seine Befreiung wartet?

Es wickelt vor sich hin

Adventstreffen SHG Hohenlohekreis

Unser Adventstreffen fand am 10. Dezember im Hotel Württemberger Hof statt. Ich hatte dieses Mal runde Tische und einen anderen Raum. Obwohl kurzfristig einige wegen Krankheit absagen mussten, waren wir trotzdem noch 16 Personen. Ich hatte auch noch heimlich einen Überraschungsgast eingeladen ...

Zu Beginn gab es dann erst mal Kaffee und Kuchen und man konnte sich miteinander unterhalten und Erlebnisse der letzten Jahre austauschen.

Am Eingang hatte ich einen Sack für die Wichtelgeschenke abgestellt, in den jeder sein mitgebrachtes Geschenk legen konnte.

Geschichten, Gedichte, Gewichtel

Um 15.00 Uhr begann die Adventsfeier mit einer Geschichte. Wir haben gemeinsam Weihnachtslieder gesungen und es wurden Gedichte und Weihnachtsgeschichten, besinnliche und lustige, vorgetragen, sodass jeder Spaß an dem Vorgetragenen hatte. Zum Ende hin wurden dann noch die Wichtelgeschenke vom „Überraschungsgast“ Weihnachtsmann verteilt und jeder konnte etwas mit nach Hause nehmen.



Der Weihnachtsmann verteilt die Geschenke von den Wichteln

Zum Schluss gab es noch einen Gruß an alle, die verhindert waren, und für diejenigen, die wegen Krankheit nicht teilnehmen konnten. Ich wünschte allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2023. Damit war der offizielle Teil der Adventsfeier beendet. Es gab noch einige Unterhaltungen, und dann haben diejenigen, die noch da waren, beim Aufräumen geholfen. Einige haben den Tag noch auf dem Weihnachtsmarkt ausklingen lassen.

Alexandra Gollata



Ein Treffen voller Weihnachtsgedichte. Alexandra macht den Anfang



Weihnachten ohne Lametta und die Weihnachtsfabel der Tiere

Treffen der SHG Ulm

Am Donnerstag, dem 15. Dezember, hatte ich zu unserem letzten Gruppentreffen in diesem Jahr eingeladen.

Unser vorweihnachtliches Treffen durften wir wieder in der iffland-Filiale in Ulm abhalten, vielen Dank den „iffländern“ für die Nutzung der Räumlichkeiten und ihre Mit Hilfe bei der Gestaltung.

Ruth Rommel, Brigitte Schumacher und ich waren schon um 13 Uhr vor Ort, um beim Schmücken der Räumlichkeiten und dem Aufbau behilflich zu sein. Unser Kuchenbuffett wurde hergerichtet, Kaffee gekocht und Punsch erhitzt. Kurz nach halb drei waren wir mit allem fertig, als auch schon unsere ersten Teilnehmer kamen. Wir waren insgesamt 25 Personen und der Raum war bis fast auf den letzten Platz gefüllt.

Weihnachtsgeschichten

Nach einer kurzen Begrüßung meinerseits, Informationen über das, was sich noch im alten, jetzigen Jahr getan hat und was neu im neuen Jahr sein wird, habe ich zur allgemeinen Erheiterung eine kleine Geschichte vom „Weihnachten ohne Lametta“ vorgelesen. Danach ging es zum gemütlichen Austausch und Plausch bei Kaffee, Punsch und Plätzchen und Kuchen über. Da wir einige CI-Kandidaten dabei hatten, die noch vor der Entscheidung oder kurz vor der OP standen, wurden wieder sehr viele Fragen gestellt und auch beantwortet.

Eine Zwischenpause wurde eingelegt, Gerti Wiedemann las uns die „Weihnachtsfabel der Tiere“ vor. Es war eine amüsante und sehr schöne Weihnachtsdiskussion

on zwischen den Tieren. Auch Julia Bäuerle und Ute Heisler waren mit von der Partie und verlasen ein Schriftstück, das aus unterschiedlichen Sätzen bestand, die wir wiederholen mussten. So etwas nennt sich Hörtraining auf lustige Art.

Mit guten Wünschen ins neue Jahr

Weiter ging es wieder mit Austausch im geselligen Rahmen, bis, nachdem ich mich bei unseren iffländern mit einem kleinen Präsent bedankt hatte, gegen 17.30 Uhr die Ersten zur Heimfahrt aufbrachen. Alle mit Weihnachts- und Neujahrswünschen im Gepäck und mit dem Gedanken, dass wir uns im Februar 2023 hoffentlich gesund wiedersehen werden.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Helfer, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Treffens beigetragen haben, natürlich auch an die Teilnehmer, ohne die es kein Treffen geben würde.

Ingrid Wilhelm



Auch Richard Leiacker (Techniker der Klinik Ulm) ist zu Besuch und wird „bemüht“



Ute Heisler und Julia Bäuerle machen Hörtraining mit uns: „Das Weihnachtsbäumelein“ wird Zeile für Zeile vorgetragen und wir müssen es wiederholen

Die hübsch weihnachtlich geschmückte iffland-Filiale ist gut besucht bis fast auf den letzten Platz



Korrekte Kopfdekoration ist Pflicht: Julia Bäuerle, Ingrid Wilhelm, Brigitte Schumacher, Ruth Rommel, Ute Heisler



Von Tisch bis Stuhl, alles ist weihnachtlich geschmückt

Wenn der Nikolaus kommt ...

Weihnachtsfeier und Mitgliederversammlung der Seelauscher

Im Dezember 2022 konnte die Mitgliederversammlung der Seelauscher endlich wieder zum gewohnten Termin stattfinden. So traf sich eine Handvoll Mitglieder mit ihren Kindern am Sonntag, dem 11. Dezember, im Gasthof Hasen in Berg, um der Pflicht Genüge zu tun, anschließend gemeinsam den Nikolaus zu begrüßen und Weihnachten zu feiern.

Erst wird gearbeitet: Mitgliederversammlung

In ihrer Funktion als Erste Vorsitzende begrüßte Stephanie Kaut die anwesenden Mitglieder und nahm sie auf eine kurze Zeitreise durch das Jahr 2022 mit: Im

Mai wurde die für 2021 angesetzte Mitgliederversammlung mit Neuwahlen und Satzungsänderung (siehe auch CIVrund 75, S. 48 f.) nachgeholt. Das große Seelauscher-Wochenende fand im Juli in der Jugendherberge in Lindau (Bodensee) mit Trommeln und Selbstverteidigung statt (CIVrund 75, S. 50 ff.). Im Oktober trafen sich ein paar Familien in Ravensburg zum Bowlen. Auch die weiteren Aktivitäten der Seelauscher bzw. des Vorstands wurden angesprochen: Mitgliederpflege, Website-/Blogbetreuung (www.seelauscher.de), Fortbildungen und andere Tätigkeiten. Stephanie betonte, dass das ihr letztes aktives Jahr im Vorstand sein werde – bei der nächsten Wahl lasse sie sich

Anzeige

Werbung

nicht mehr aufstellen. Dann wären es zehn Jahre im Vorstand, das sei genug. Somit sind nun alle Mitglieder aufgefordert, darüber nachzudenken, ob sie sich ein Amt vorstellen können! Nach einer kurzen Vorschau auf die Termine im Jahr 2023 wurde der Bericht des Kassenwarts vorgelesen, der nicht persönlich anwesend sein konnte. Die Kassenprüfer bestätigten die saubere Kassenführung, und so konnte der Vorstand einstimmig entlastet werden. Nach der Neuwahl der Kassenprüfer war die Mitgliederversammlung beendet und der gemütliche Teil konnte eingeläutet werden.

Nach der Neuwahl der Kassenprüfer war die Mitgliederversammlung beendet und der gemütliche Teil konnte eingeläutet werden.

Dann wird es weihnachtlich

Nach dem Mittagessen war ausgiebig Zeit zum Plaudern, Lachen, Basteln – für die Kinder waren viele Perlen und Gummibänder ausgelegt worden, sodass sie sich Perlenketten und -armbänder basteln konnten. Und so ging die Zeit ganz schnell vorbei, bis das Kuchenbüfett aufgebaut wurde. Doch in der Zwischenzeit hatte sich ein hoher Gast angemeldet: Der Nikolaus kam zu Besuch! Wir begrüßten ihn mit einem Lied, und er freute sich sichtlich darüber, nachdem er – wie er sagte – ja schon eine weite Reise hinter sich hatte. Er fragte die Kinder, ob sie seine Geschichte kennen, und erzählte ein bisschen von sich. Dann durfte ein Mädchen die vorbereiteten Namenszettel ziehen, und jedes Kind bekam ein kleines Geschenk vom Nikolaus. Sodann stellten sich



Wem darf der Nikolaus als Nächstes das Geschenk geben?

alle für das obligatorische Gruppenfoto auf, und nach einem weiteren Lied verabschiedete sich der Nikolaus wieder. Er musste ja weiter zum nächsten Termin!

Nachdem noch das eine oder andere Stück Kuchen gegessen worden war, räumten alle gemeinsam auf, verabschiedeten sich voneinander und wünschten sich ein frohes Weihnachten. Auf Wiedersehen Jahr 2023!

Stephanie Kaut



Gruppenbild mit Nikolaus

Bildung und Glühwein

SHG Bodensee-Oberschwaben im Schloss Isny

Am 3. Dezember ließen wir das Jahr mit einem Besuch der Hechelmann-Ausstellung im Schloss Isny ausklingen. Es hatten sich wieder einige Fahrgemeinschaften gebildet, sodass wir pünktlich um 14 Uhr beginnen konnten. Schön war, dass uns der Verband eine mobile FM-Anlage zur Verfügung gestellt hat, sodass wir den Ausführungen der Galeristin gut folgen konnten. Nach einem kurzen Check der Technik und einer freundlichen Begrüßung ging es auch schon los.

Das auf das Jahr 1096 zurückgehende Benediktinerkloster wird seit der Säkularisation Anfang des 19. Jahrhunderts „Schloss“ genannt. Ein Stadtbrand 1284 und die großen Pestepidemien von 1349 und 1350 waren für die Stadt vorübergehende Rückschläge, für die Abtei bedeuteten sie beinahe das Ende. Nach dem großen Stadtbrand von 1631 wurde das Kloster im 17. Jahrhundert im barocken Stil wieder aufgebaut. 1942 wurde das Schloss an die Stadt Stuttgart verkauft, die es als Krankenhaus und Pflegeheim nutzte. 1996 wurde die Schlossanlage von einer Gemeinschaft Isnyer Bürger erworben und ist heute über die gemeinnützige Stiftung „Friedrich Hechelmann und Schloss Isny Kunst- und Kulturstiftung“ gesichert.



Die Kapelle ist weihnachtlich geschmückt



Im Abthaus bekommen wir eine ganz besondere Führung

Bildung 1: Geschichte

Unser Weg führte als Erstes an einem kleinen Innenhof vorbei, dort stehen die 2015 entstandenen Bronzeplastiken. Zunächst besichtigten wir das Refektorium, welches gerade renoviert wird. Es diente als Repräsentations- und Speiseraum der Äbte und dahinter befindet sich das wiederhergestellte Abthaus. Weiter führte uns der Weg in die Marienkapelle, welche mit der dreischiffigen St. Georg und Jakobus-Kirche verbunden ist. Ursprünglich entstand sie wohl um 1390. In der schönen Kapelle befinden sich das ehemalige Chorgestühl der Mönche sowie Bilder der 48 Äbte des Isnyer Klosters. Das Fürstenhaus von Quadt zu Wykradt und Isny nutzt eine Gruft unter der Kapelle als letzte Ruhestätte.

Bildung 2: Kunst

In der Galerie im Abthaus präsentiert Friedrich Hechelmann Originalgemälde seines Schaffens zusammen mit Werken seiner privaten Kunstsammlung. Bei vielen seiner Werke fällt auf, dass



Im Grünen Saal ist alles voller Naturbilder

Blau- und Grüntöne dominieren und die Bilder förmlich „strahlen“. Dieser Effekt kommt dadurch zustande, dass er meist mit einer weißen Fläche beginnt, welche dann auch weiß bleibt. Besonders gut haben mir die großen Wasserbilder im oberen Stock gefallen – hier spürt man, dass Hechelmann sehr mit der Natur verbunden ist und die Umwelt bewahren möchte. Im „roten Salon“ werden heutzutage vom Förderverein für Kunst und Kultur Lesungen und Konzerte durchgeführt.

Bildung 3: Genuss

Wir bedankten uns bei der Galeristin für die wirklich sehr gute und ausführliche Führung, und nun freuten sich alle auf den Isnyer Weihnachtsmarkt, der direkt vor dem Schloss stattfand. Überall gab es schön dekorierte Stände mit weihnachtlicher Handwerkskunst und natürlich durften ein Glühwein und eine leckere Gulaschsuppe



Jedes Detail ist liebevoll arrangiert, sogar der Kamin im Hintergrund

auch nicht fehlen. Wir schlenderten über den Weihnachtsmarkt, bestaunten die Tiere und hörten weihnachtliche Weisen. Dies war ein schöner Abschluss unserer SHG-Aktivitäten 2022.

Michaela Schillinger



Waffeln und Glühwein zum Aufwärmen

Diese verflixte CI-Technik

Treffen der SHG Karlsruhe

Traditionell am dritten Samstag im ersten Quartalsmonat veranstaltet die SHG Karlsruhe ihr Treffen. Das vierte Treffen im Jahr 2022 am 15. Oktober war als informative Technikveranstaltung ausgelobt. Auch dieses Mal war es unserer Gruppenleiterin Christa gelungen, einen passenden und auch sehr schönen Raum für unser Treffen zu reservieren und, gemeinsam mit Wiebke Wendt, wunderschön herbstlich zu schmücken. Sogar ein Herbstgedicht lag für jeden bereit.

Hier hilft die EUTB

An diesem Nachmittag wurden wir von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) umfänglich über das Thema Zusatztechniken für Hörgeschädigte, deren Einsatz sowie Finanzierungsmöglichkeiten informiert.

Die EUTB unterstützt in Fragen zur Teilhabe. Zum Beispiel, wenn man Fragen hat zur Assistenz oder zu Hilfsmitteln oder wenn man wissen will, was ein Teilhabeplan ist. Mit der Dipl.-Sozialarbeiterin Christine Blank-Jost von der EUTB des Landesverbands der Schwerhörigen und Ertaubten Baden-Württemberg e.V. hatten wir eine überaus kompetente Referentin, welche auch

schwierige Sachverhalte verständlich darstellen konnte.

Christine Blank-Jost hat viel Erfahrung mit spezifischen Teilhabebeeinträchtigungen wie Gehörlosigkeit, Taubheit, Schwerhörigkeit. Auch bei sonstigen Beeinträchtigungen wie Hörsturz, Hörverlust und Ertaubung, Tinnitus, Hörschöpfung, Burn-out und psychosomatischen Folgen einer Hörschädigung, Konflikten in der Familie, im sozialen Umfeld und bei der Arbeit etc. kennt sie sich bestens aus.

Beratungsschwerpunkte der EUTB sind im Bereich Hörsysteme technische Hilfsmittel und Zubehör, Hilfe beim Entscheidungsprozess für bzw. gegen ein Cochlea Implantat,



Viele interessierte SHG-Mitglieder hören gebannt zu



Kommunikations- und Bewältigungsstrategien, Hörtraining, Hörtaktik, Rehabilitation, Schwerbehindertenausweis, Nachteilsausgleich, Kostenübernahme.

Technik gibt's für alle und alles

Der erste Schwerpunkt bei unserem Treffen war die Zusatztechnik. Dabei stellte die Referentin gleich klar, dass es nicht „die“ Technik gibt, sondern dass jeder seine spezifische Technik finden muss.

So gibt es abhängig vom CI-Hersteller unterschiedliche Technik, z. B. für das Telefonieren: Phoneclip, Streaming, Audiolink wurden ebenso dargestellt wie gekoppelte Ringschleifen, Headsets, Induktionskopfhörer oder auch Schwerhörigentelefone.

Ein weiteres Thema war die Hörschleife in Hörgeräten für einseitig CI-Versorgte. Dabei wurde auch durchaus Kritik an der Beratung durch manche Akustiker laut. Die Hörschleife für das Hörgerät müsse ausdrücklich bei den Akustikern angefordert werden, ohne Zusatzkosten.

Vorrangig dargestellt wurden Übertragungsanlagen über Funk (Roger™-Familie), welche einen eigenen Empfänger benötigen. Dabei wurden auch neueste Techniken mit Bedienmöglichkeit über Smartphone per App und die Möglichkeiten der Transkription dargestellt und erörtert.



Danke, Christine, für die vielen hilfreichen Informationen

Aber wer zahlt es?

Der zweite Schwerpunkt behandelte die Finanzierung der Übertragungsanlagen. Auch da gibt es unterschiedliche Kostenträger, nämlich Rentenversicherung, Agentur für Arbeit und auch die Krankenkasse. Das ist nicht so einfach zu durchschauen. Deswegen gilt:

Bei Fragen zur Finanzierung und Abklärung, welcher Kostenträger zuständig ist, ist es zu empfehlen, die EUTB-Beratungsstelle des Landesverbands BaWü zu kontaktieren und aufzusuchen.



Bei so vielen Kuchen fällt die Auswahl schwer

Nach so viel geballter Information konnten dann die ca. 40 Anwesenden zum beliebten Kaffeeplausch übergehen und das Vorgestellte vertiefen, weitere Fragen stellen, sich aber auch wie bei allen Treffen in geselliger Runde unterhalten und diesen lohnenden Samstagnachmittag ausklingen lassen.

Zum Schluss noch ein großes Dankeschön an die vielen Helfer beim Auf- und Abbau und in der Küche und an die Kuchenspender.

Konrad Gehring

Wenn das CI nicht will, wie es soll, und ein Danke-Strauß

Stammtische der SHG Karlsruhe

Wenn die Technik nicht funktioniert

Beim Stammtischtreffen im November hat uns der Hörgeräteakustikermeister und Cochlea-Implantat-Akustiker Sören Wegner besucht. Sein Wirkungsfeld ist in Mannheim als Geschäftsführer bei Hörgeräte Schaaf & Maier GmbH. Viele Fragen konnte er den Teilnehmern beantworten und ihnen damit auch ein großes Stück weiterhelfen. Sei es, dass ein Hörgerät nicht funktioniert, wie es soll, oder bei Fragen zum CI, das auch nicht tut, wie es sollte. Im Nachhinein habe ich viel positive Resonanz erhalten.

Danke dir, Christa!

Im Dezember hat man mich beim Stammtisch total überrascht. Es wurde von den Teilnehmern der Weihnachtsfeier gesammelt und mir mit einem Blumenstrauss und Gutschein für die bisher geleistete Ehrenamtsarbeit in der Selbsthilfe gedankt. Hier nochmals herzlichen Dank für diese tolle Überraschung, auch an alle anderen, die sich bei mir bedankt haben. Ich habe mich sehr gefreut.

Es war ein schönes Jahr mit vielen persönlichen Treffen, auch mal in kleiner Runde oder mal schnell auf einen Kaffee. Einfach weiter so! Es hat sich bis jetzt sehr gut bewährt, wie wir miteinander in der Selbsthilfe umgegangen sind. Jeder für sich und doch gemeinsam unterwegs. Danke auch für eure Infos zum CI, was es Neues gibt usw., die ich sehr zu schätzen weiß.

Christa Weingärtner



Ein liebevolles Dankeschön für Christa



„Meine Hörreise“ – ein Filmabend

SHG Karlsruhe in Pforzheim

„Meine Hörreise“ ist ein Film über die spannende Hörreise von Anikke Kurz-Nakath und ihren Weg zum erfolgreichen Hören mit Cochlea Implantat. Am 21. Dezember folgten wir der Einladung zu einem Filmabend von Hörakustik Fabian Böhm in Pforzheim in Kooperation mit dem Heilig-Geist Hospital Bensheim und Advanced Bionics.

Viele, viele Fragen

Mit dem Film wurde eine Möglichkeit aufgezeigt, wie der Ablauf bis zum Wiederhören mit CI funktionieren kann. Schwerhörig, Hörgerät, CI und wie höre und verstehe ich nun mit dem CI? Das Konzept der Klinik, die Einstellung des Sprachprozessors, eine Rehaklinik? Tausend Fragen, die jedem durch den Kopf gehen: Was

passt zu mir? Will ich das? Habe ich schon die innere Einstellung zum CI? Für CI-Interessierte ist es ein sehr interessanter Film.

Vielen Dank an Fabian Böhm, der den ganzen „Kino-/Filmabend“ mit anschließenden Gesprächen bei Sekt, Gebäck und guter Laune in seinen Räumen organisiert hat. So gab es gute Informationen für Menschen, bei denen mit dem Hörgerät das gesprochene Wort nicht mehr verstanden wird.

Christa Weingärtner



Der Kinosaal ist gut gefüllt. Wer erkennt Christa?

Winter-Weihnachtsfeier im Kaisergarten

SHG Karlsruhe

Beim Stammtischtreffen war der Wunsch nach einer Winter-/Weihnachtsfeier sehr groß. Kurzfristig eine Gaststätte und einen geeigneten Raum für uns alleine zu finden, war in der Stadt recht schwierig. Es ist gelungen, einen Wintergarten für uns zu reservieren, allerdings mit der Auflage, wenn weniger Anmeldungen sind als in dem Raum Personen Platz haben, sind wir evtl. nicht alleine. So haben wir bereits den November für diese Feier geplant.

men Weihnachtsfeier. Da bis Weihnachten noch etwas hin war, war auch hier der Tisch vom Team des „Kaisergartens“ mit herbstlichen und schönen Grüßen aus der Natur und von Christa Weingärtner und Annette Richter adventlich mit süßer Überraschung für die Anwesenden geschmückt.

Überraschungen aus dem Sack

Zu aller Überraschung wurden an die Anwesenden Nummernlose verteilt. Gewissermaßen nach dem Motto „Unser Ohr ist zwar unser Los, aber jedes Los gewinnt“ kam dann nach dem gemeinsamen Abendessen Christa mit dem Lossack und erfreute uns mit hübschen, nützlichen kleinen Überraschungen. Marianne Friedmann hat uns mit einer lustigen Weihnachtsgeschichte unterhalten und Claudia Winkler mit einem Gedicht.



Marianne bringt eine lustige Weihnachtsgeschichte mit

Viele schöne und interessante Gespräche rundeten die Weihnachtsfeier ab und zeigten auch wieder, dass gerade mit CI die Kommunikation besonders wichtig, manchmal schwierig, aber auch schön ist. Die von Christa mitgebrachte Höranlage war auch dieses Mal wieder mit Erfolg im Einsatz.

Vielen Dank für euer Kommen, das Gemeinsame zu fördern und zu pflegen. Schön, dass es euch gibt.

Konrad Gehringer
Christa Weingärtner



Claudia erfreut uns mit einem Gedicht

Anzeige

Werbung

Wir lassen es uns gut gehen mit feinem Essen, süßen Überraschungen und vielen Gesprächen

Nur wenige Wochen nach unserem Quartaltreffen trafen wir uns dann am 17. November gemütlich im Lokal „Kaisergarten“ in der Kaiserallee in Karlsruhe zur gemeinsa-

Auf Handtüchern über den Balken

Gleichgewichtstraining der SHG Hochrhein mit Ulrike

Am Samstag, dem 22. Oktober, trafen wir uns bei herrlichem, sonnigem Herbstwetter in der kleinen Gemeinde Krenkingen. Rita hatte bereits die Gemeindehalle für uns aufgeschlossen; Kuchen sowie Kaffee hat sie ebenfalls für uns alle mitgebracht.

Mit Handtüchern, Bällen und Seilen

Ulrike hatte für uns viele Ideen für diesen Nachmittag aus Freiburg mitgebracht. Anfängliche Übungen mit den Füßen sahen sehr leicht aus, doch stellten wir fest, dass man seine Füße so normal nie bewegt – es war doch schwierig und bedurfte einiger Übung. Es folgten Übungen wie auf einem Balken gehen, auf aufgerollten Handtüchern das Gleichgewicht halten, vorwärts über Seile balancieren – und alles auch rückwärts. Nach einer Pause, gestärkt mit Kaffee und Kuchen, kamen Übungen mit Bällen. Hier waren das Gleichgewicht durch den Stand auf den Handtüchern sowie Augen- und Tastsinn gefragt.

Es war ein toller Nachmittag, der wie im Fluge verging. Unsere Füße waren lange nachher noch richtig warm.

Danke, Ulrike, es war toll.

Rita, danke für die großartige Unterstützung und besonders für die super leckeren Kuchen, die allen geschmeckt haben. Und Dank an die Krankenkassen, die uns dieses Seminar ermöglicht haben.

Gerda Bächle



Die Kür: auf dem Handtuch stehen und einen Ball über die Köpfe reichen



Den Ball nicht fallen lassen – Koordination ist hier gefragt

Werbung

Anzeige



Was aussieht wie „Schlange tottreten“ ist eine Balancierübung auf dem Seil



Jetzt heißt es, gaaaaanz vorsichtig rollen lassen

Im Schwarzwald wird es (CI-)technisch

Workshop der SHG Schwarzwald-Baar

Technikworkshops für SHG-Gruppenmitglieder sind wichtig. Dazu wurde am Samstag, dem 22. Oktober, von Advanced Bionics eingeladen. 22 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren anwesend. Sabine Guderitz, AB-Expertin, war bei uns im Schwarzwald und wurde von Patricia Kunz begleitet, die neu im Team von AB ist. Krankheitsbedingt hatte Timo Böld abgesagt. Da bei Technikworkshops die Zeit immer ein

Vorsitzende des CIV-BaWü, Ulrike Krüger, war da! – gab ich einen Überblick über die weiteren Termine für das restliche Jahr 2022 und einen Ausblick auf das neue Jahr 2023. Danach übergab ich das Wort an Sabine Guderitz.

Kabel ist out, kabellos ist in!

Von Sabine Guderitz wurde uns das Portfolio von Advanced Bionics vorgestellt. Ein kurzer Rückblick zum Sprachprozessor Q90 wurde dargelegt. Der neue Marvel Soundprozessor Naida CI M und Sky CI M für Kinder mit der integrierten Bluetooth Technologie und den Möglichkeiten der Kompatibilität mit dem Hörgerät Naida Link M wurde vorgestellt, vergleichbar mit



AB-Expertin Sabine Guderitz hat jede Menge Technik dabei zum Erklären und Anfassen

großer Faktor ist, wurde der Beginn auf 13 Uhr gelegt. Und es hat sich bewährt, frühzeitig zu beginnen! Sabine Guderitz und Patricia Kunz hatten die gesamte Technik im Gepäck, und diese musste erst aufgebaut werden. Zur Verfügung stand uns auch eine Soundfield-Anlage mit Empfängern. Es brauchte Zeit, bis alle Teilnehmer gekoppelt und „online“ waren. Das ist mir sehr wichtig, dass alle Anwesenden gut hören und verstehen können.

Nach der Begrüßung aller Teilnehmer – und wir hatten auch hohen Besuch: Die Erste



Die Erste Vorsitzende des CIV-BaWü, Ulrike Krüger, ist voll dabei

einem kabellosen Headset. Die persönliche Einstellung der Lautstärke sowie das Hörprogramm können über die AB Remote App per Handy-App gesteuert werden.

Das Sprachprogramm AutoSense OS 3.0 mit künstlicher Intelligenz wird eingesetzt, um eine bestmögliche Klangqualität und Sprachverständlichkeit in allen Umgebungen zu erhalten. Großes Thema waren natürlich auch die Anbindungsmöglichkeiten der Roger-Mikrofone, die übrigens für alle CI-Hersteller nutzbar sind. Diese unterstützen bei der Kommunikation durch eine

wieder Fragen zum Zubehör für Streaming und zu Rehaprogrammen auf. Diese wurden nach der Stärkung in einer interessanten und ausführlichen Diskussionsrunde bearbeitet. Die Teilnehmer waren so aktiv dabei, da merkte man deutlich, dass die Informationen zur Technik in der Gruppe in den letzten „fast“ drei Jahren auf Eis lagen (Corona geschuldet) und jetzt einfach wichtig sind.

Ich danke Sabine Guderitz und Patricia Kunz für den interessanten und informativen Nachmittag mit einem Präsent.

Zum Ende des Gruppentreffens gegen 17 Uhr waren alle mit viel Information versorgt. Herzlich bedanken möchte ich mich auch an dieser Stelle nochmals bei den Kuchenbäckerinnen für die leckeren Kuchen und den tatkräftigen Helfern beim Aufräumen.

Ulrika Kunz



Diskussionsrunde im kleinen Kreis

direkt in den Prozessor installierte Roger-Lizenz, spricht einen Empfänger. Advanced Bionics bietet auch verschiedene Rehaprogramme an, die per Download und kostenloser Registrierung verfügbar sind.

Kuchen gibt's, wenn wir ihn brauchen

Nach so viel Information über Technik und Zubehör haben wir unsere Kaffeepause mit den vielen leckeren Kuchen kurzfristig umgewechselt. In der Pause kamen durch den Austausch unter den CI-TrägerInnen immer

Wenns Schneele gschneit hät

Advents-Events der SHG Schwarzwald-Baar



Schnee ist immer schön

„Es hät ä kleins Schneele gschneit“, so sagt man bei uns im Schwarzwald, wenn der Winter kurz mal anklopft. Genau die richtige Wetterlage zur Einstimmung, um zum Weihnachtsmarkt zu fahren. 13 CI-Freunde der SHG Schwarzwald-Baar

Anzeige



Regel Austausch im Fachgeschäft zwischen „Schwarzwäldern“ und „Konstanzern“

trafen sich am Samstag, dem 10. Dezember, zur Winterreise nach Konstanz, um dort den Weihnachtsmarkt am See zu besuchen und sich mit der CI-SHG Hegau-Bodensee im Fachgeschäft Enste Hörakustik GmbH zu



Glühwein schmeckt und macht gute Laune

treffen. Gegen 13:30 Uhr erwarteten uns Norbert Enste und Birgit König im Stadtteil Niederburg in der Brückengasse, um sich mit der SHG Hegau-Bodensee auszutauschen und kennenzulernen. Bei selbst gemachtem Winzerglühwein von Burkhard und Petra Böhler von der Reichenau und den Weihnachtsleckerlis von Norbert wurden gute Gespräche geführt und viele Gemeinsamkeiten ausgetauscht. Zeitweise waren bis zu 30 Personen im Geschäft und der Geräuschpegel entsprechend hoch.

Glühwein hilft immer ...

Die morgendlichen Schneeflocken hatten sich inzwischen zu Regentropfen verwandelt und es wurde nasskalt. Was uns aber nicht abhielt, auf dem Rückweg von der Niederburg gemütlich über den Weihnachtsmarkt zu schlendern und die stimmungsvolle Atmosphäre von Tausenden von Lichtern zu genießen. Vielleicht hat uns auch der Glühwein von Burkhard und Petra beschwingt und das Wetterproblem verdrängt. An dieser Stelle danke ich Norbert Enste für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und der Leckerlis, Burkhard und Petra für den leckeren Glühwein und der SHG Hegau-Bodensee für ihr Kommen.

Bei der Heimreise am frühen Abend stellte uns dann noch die Schwarzwaldbahn mit verkehrstechnischem Problem auf die Geduldsprobe. Aber alles in allem haben wir alle zusammen einen schönen Tag erlebt.

... und Kartoffelsalat auch!

Als letztes „Event“ im alten Jahr fand einige Tage später unsere Adventsfeier im Gasthof Rössle in Bad Dürrenheim statt. Nach drei Jahren war dies wieder möglich und ent-

sprechend groß war auch die Beteiligung. Mit einem tollen Gedicht vom „Kartoffelsalat am Heiligen Abend“, von Günther Erchinger frei und spontan vorgetragen, und einer lustigen Weihnachtsgeschichte von mir hatten wir an diesem Abend viel Spaß. Zur Belohnung gab's dann noch für alle vom Nikolaus ein kleines Überraschungspäckle.

Ulrika Kunz



Wie schön, sich bei der Weihnachtsfeier wieder zu sehen

Werbung

Was tun, wenn Warnungen nicht ankommen

Die Katastrophe im Ahrtal und ein Blick auf Alarmierungssysteme für CI-TrägerInnen

Die Katastrophe im Ahrtal – die allermeisten werden sich an die Bilder über die verheerende Flut im Juli 2021 erinnern. Wie konnte so etwas passieren? Und ich stelle mir noch heute die Frage: Gab es unter den Betroffenen Menschen mit Taubheit und Schwerhörigkeit? Wurden sie überhaupt alarmiert?

Ich habe bislang keinen Bericht gefunden, in dem Menschen mit einer Hörschädigung im Zusammenhang mit der Katastrophe erwähnt wurden; lediglich die ZDFzoom brachte in ihrer Doku einen Bericht über ein Wohnheim der Lebenshilfe in Sinzig: Nachts gibt es dort nur einen Betreuer. Diesem war es unmöglich, binnen 30 Minuten alle Bewohner zu wecken und zu retten, und so kamen 12 der Bewohner ums Leben. Nun frage ich mich: Wenn es schon nicht gelang, die „hörende“ Bevölkerung des Ahrtals rechtzeitig zu warnen, wie wären nicht bzw. schlecht hörende Mitmenschen gewarnt worden? Das wäre nur gegangen, wenn Mitmenschen sie warnen ... jedoch, wie gerade geschrieben, wussten selbst die hörenden Menschen nichts! Was hat hier denn nicht funktioniert? Bevor wir in die Alarmierungsmöglichkeiten für Schlappohren einsteigen, lohnt sich ein Blick auf die damals getätigten Alarmierungsmöglichkeiten. Ich versuche, dies mit einem chronologischen Verlauf darzustellen.

Chronologie einer Katastrophe

Der DWD (Deutscher Wetterdienst) warnte schon am Montag, 12. Juli, vor einer extremen Wetterlage mit Starkregen und Überschwemmungen an Rhein und Mosel bzw. in Rheinland-Pfalz via „Katwarn“,

der App des deutschen Zivil- und Katastrophenschutzes. Die Warnungen wurden immer konkreter und schlossen auch die Ahr mit ein. Doch die Warnungen liefen zu dem Zeitpunkt ins Leere. Beim Durchlesen verschiedener Berichte stieß ich auf die Aussage eines Bewohners im Ahrtal: „An der Ahr sind wir Überschwemmungen gewohnt.“ Das macht klar, warum hier die Warnungen nicht ernst genug genommen worden sind. Am Mittwochmorgen, 14.07., begann der Dauerregen und wurde im Laufe des Vormittags zunehmend stärker. Um 11 Uhr gab es erste Warnungen vom Hochwassermeldedienst. Kurz danach warnte das erste Landratsamt, auch hier via „Katwarn“. Presseberichte brauchten ganze drei Stunden bis zur Veröffentlichung, waren zu dem



Vom 14. auf den 15. Juli 2021 zerstört eine Flutwelle unbeschreiblichen Ausmaßes das Ahrtal

Zeitpunkt also bereits drei Stunden alt. Um 15:30 Uhr errechnete das Landesamt für Umwelt prognostisch 5 m hohe Pegelstände – normal sind im Schnitt 1 m oder weniger! Der Krisenstab wurde einberufen. Um 16:20 Uhr rief die erste Bürgermeisterin den Katastrophenfall aus. Das Ausrufen eines Katastrophenfalls bedeutet, dass die Bundeswehr in das Geschehen einbezogen wird. Um 16:26 Uhr errechnete das LfU (Landesamt für Umwelt) einen Pegelstand 5,19 m; 17:17 Uhr kam über „Katwarn“ die Mitteilung der höchsten Warnstufe. Die politische Führungsriege reagierte langsam bis gar nicht bzw. abwiegelnd. Ein Versagen auf kommunikativer Ebene sowie der Einschätzungen des Ernstes der Lage! Um 19:30 Uhr liefen in Ahrweiler die ersten Keller voll. Polizisten vor Ort erhielten keine Anweisung von höherer Stelle, handelten zum Glück in Eigeninitiative und informierten sich gegenseitig. Und dann ging alles ganz schnell! In Ehlingen beispielsweise lief die Tochter eines Feuerwehrmannes nach dessen Anruf laut schreiend durch die Straßen und forderte alle auf, sich in höheren Lagen in Sicherheit zu begeben. Alle Bewohner konnten gerettet werden – die offizielle



Überschwemmte Gebiete an der Ahr. Die Folgen sind noch heute zu sehen

Warnung kam erst eine Stunde später. Da war Ahrweiler schon überflutet.

Wege der (Nicht-)Information

Wie haben einzelne Kreise ihre Warnungen an die Bevölkerung weitergegeben? Ich habe einige herausgepickt. Die Daten stammen aus Quellen des SWR, des Generalanzeigers, der Tageschau und der Mainzer Internetzeitung. „Katwarn“ und der Deutsche Wetterdienst DWD gaben die häufigsten Warnungen aus; die App „NINA“ (App des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) blieb stumm – das Problem war schon lange bekannt. Hier verhinderte ein technischer Fehler die Weitergabe der Meldungen von „Katwarn“ an „NINA“. In einem Kreis war die Hochwassermeldestelle schon mittags neben Ausgeben der Warnung via „Katwarn“ auch vor Ort aktiv und ließ einen Campingplatz räumen. In zwei Kreisen behalf man sich mit Lautsprecherdurchsagen; einer der beiden verteilte gleichzeitig Flugblätter. Das Fatale: Das Ahrtal ist Überschwemmungen gewohnt und so schliefen die meisten Menschen, als die (wenigen) Warnungen ausgegeben wurden. Und sehr viele Menschen nehmen entweder das Handy nicht mit ins Schlafzimmer oder schalten es aus. So kamen keine digitalen Meldungen an.

Lösungsansatz von Politik und Gesellschaft

Aktuell ruft man wieder nach dem Aufbau der früher üblichen Sirenen. Was vermutlich die wenigsten wissen: Die Sirenen im Ahrtal dienten **nicht** dazu, die Bevölkerung zu warnen, sondern die Feuerwehr zum Einsatz einzuberufen! Am Beispiel Ehlingen sah man zudem, dass >>>

die Warnung eine Stunde zu spät kam. Zum Zeitpunkt der offiziellen Warnung war Ehlingen bereits überflutet. Das muss als Erstes verbessert werden. Doch wie? Erste Überlegungen gehen in Richtung Smartphones: Erinnern wir uns an den bundesweiten Warntag am 8. Dezember 2022: Um 11 Uhr sollten bundesweit alle Smartphones schrillen. Bei diesem Ereignis saß Iris gerade im ICE, als diverse Handys einen Warnton abgaben. Iris fiel bei der

Menschenmasse auf, dass die Warntöne sehr unterschiedlich waren. Manche Töne waren nervenzerfetzend schrill und laut, andere tröteten eher sanft daher. Bei manchen Smartphones schrillte der Warnton immer wieder los und war nicht zu stoppen. Und nicht jeder bemerkte den Warnton seines Smartphones. Ihre Sitznachbarin brauchte länger als ich, um zu erkennen, dass ihr Handy schrillte, und sie wusste nicht, wie sie es abstellen konnte. Unser Fazit: auch für Hörende ausbaufähig!

Aber was machen wir CI-TrägerInnen in der Nacht – wie es ja im Ahrtal war?

Vom Warnton meines Handys werde ich nicht wach, zumal ich es nicht mitnehme ins Schlafzimmer – und dort ja auch nichts höre! Ich könnte es neben ein „Alarmo“ legen, doch weiß ich gar nicht, ob das Alarmo den Warnton erkennt. Bei mir wäre das Warnen über die Haustürklingel am effektivsten. Doch ich kann im Katastrophenfall nicht darauf bauen, dass mich die Nachbarn wecken. Was nun?



Was machen wir, wenn wir die Sirenen nicht hören?

Wir haben uns mit den derzeit für uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Alarmierung befasst.

Welche Alarmierungsmöglichkeiten gibt es für Hörgeschädigte im Falle einer (Natur-)Katastrophe?

Cell Broadcast ist ein neues Warnsystem für Katastrophen, die außerhalb des Hauses bzw. der Wohnung passieren. Die Alarmierung wird mit einer SMS-Pop-Up sowie den akustischen und eventuell integrierten visuellen Signalen der Mobilfunkgeräte angezeigt. Weitere Infos findet ihr

bei der Verbraucherzentrale: <https://t1p.de/zwbpd>

Andrea war gerade in einem Videomeeting mit einer ebenso hörgeschädigten Betroffenen, als am oben erwähnten bundesweiten Warntag um 10:59 Uhr der Alarm auf unseren Smartphones losging. Die Handys vibrierten, gaben einen schrillen Ton in angenehmer Frequenz ab und bei jedem von uns tauchte eine SMS als Pop-Up auf: Der Warntest hat funktioniert – jedoch unserer Meinung nach nur, solange man die Hörsysteme oder das Handy bei sich trägt. Wir sind beide der Ansicht, dass Gehörlose und hochgradig Hörgeschädigte, die ohne Hörsysteme praktisch taub sind, dies nicht bemerken würden, wenn das Mobilfunkgerät nicht in unmittelbarer Nähe ist. Hier sind Lösungen gefragt, wie die Alarmierung über die mobilen Geräte hochgradig Hörgeschädigte bis gehörlose Menschen, vor allem nachts, erreicht.



Warntechnik für Hörgeschädigte

In den letzten Wochen hat Andrea über technische Möglichkeiten der Alarmierung für Hörgeschädigte recherchiert.

Die meisten Hörgeschädigten, so hoffe ich, haben in ihren Wohnungen bzw. Häusern **Lichtsignalanlagen** installiert. Eingehende Signale werden vom Sender an verschiedene Empfänger wie Blitzlampen, Lichtwecker und mobile Empfänger geschickt.

Man hört immer wieder von **Smart Home**. Auch hier haben die Hersteller eine Lösung. Mobilfunkgeräte können per Bluetooth auch als mobile Empfänger eingesetzt werden, wenn die entsprechende App installiert ist, auf der dann die eingehenden Signale angezeigt werden. Somit könnte die Katastrophenalarmierung des Cell Broadcasts an die mobilen Geräte weitergeleitet werden. (Hat jemand hier schon Erfahrung gemacht? – bitte an die Redaktion schreiben!)

Andere Möglichkeiten sind die **eigenständigen Signalanlagen**, die unabhängig von den Lichtsignalanlagen als Alarmierungssender angewendet werden können. Allerdings sollte man dann die anderen Benachrichtigungen während der Nacht ausschalten, um Dauerblitzen bei eingehenden Nachrichten zu vermeiden.

Eine andere Idee wäre, ein **älteres Handy oder Tablet**, z. B. das Vorgängermodell, gesondert als Alarmierungssystem hierfür zu verwenden. Wichtig ist, dass die Endgeräte Cell Broadcast empfangen können.

<https://t1p.de/omh0t>

In diesem Link des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe findet ihr eine Liste der empfangsfähigen Endgeräte.



Eine günstige Möglichkeit ist die App „**Automatische Transkription mit Geräuschbenachrichtigung**“. In dieser App kann man über die Einstellung die „Geräuschbenachrichtigung öffnen“ anklicken, dann wieder auf Einstellung klicken und „Geräuschbenachrichtigung anwenden“ klicken. Jetzt läuft die Liveansicht und nimmt alle Geräusche wie Telefon- und Haustürklingel, Baby-schreie, laufendes Wasser, Feuermelder und Sirenen auf. Nur müssen diese Geräusche erst mal in der Liveansicht erfasst werden. Bei bestimmten Geräuschen wie Sirenen und Feuermelder kann man im Alltag ewig warten, bis diese aktiviert werden. Den Feuermelder daheim kann man selbst auslösen, damit die App das Geräusch erfassen kann. Bei Sirenen kann man den monatlichen Sirenentest abwarten. Aber für ein Warnsignal, wie oben erwähnt, gibt es noch keine Lösung.

In diesem Link findet man ausführlich die Anwendungsmöglichkeiten. <https://t1p.de/jjfwp>

In der Einstellung „Geräuschbenachrichtigung verwenden“ findet man unter Support, dass man die Benachrichtigungen auf Wearables bekommen kann. Wearables sind kleine tragbare kompatible Computersysteme wie Smartwatch oder Fitnessarmbänder. Auch hier müsste bei Sirenenalarm eine Benachrichtigung auf die kleinsten Computer ankommen.

Tja, heute war der Sirenenalarmtest in der Region. Leider hat meine App keine Warnsignale angegeben, obwohl die im Hintergrund lief.



Die Nachbarn helfen sicher auch

Ob die oben beschriebenen technischen Möglichkeiten zu 100 Prozent funktionieren, kann keiner garantieren. Um auf Nummer sicher zu gehen, ist es schon von Vorteil, **zusätzlich** seine Nachbarn über die Problematik der Hörschädigung bei Katastrophenalarm aufzuklären und zu bitten, im Falle einer Katastrophe an der Haustür zu klingeln oder anzurufen. Denn die Blitzlampen und Vibrationskissen, die auf Telefon oder Türklingel reagieren, sind meist die sichersten Signalgeber. Man kann nur hoffen, dass die Panik der Nachbarn nicht so groß ist, dass sie uns vergessen. In ländlichen Gegenden, wo meist jeder jeden kennt, kann man zusätzlich zur Nachbarschaftshilfe die Freiwillige Feuerwehr informieren.

Zusammenfassung

Nun, es wurden hier einige technische Möglichkeiten für Katastrophenalarmierungen erwähnt. Wahrscheinlich gibt es weitere technische Anwendungsmöglichkeiten. Wer welche kennt, kann gerne an die Redaktion schreiben, denn viele Hörgeschädigte sind für jede technische oder soziale Hilfe in einem Katastrophenfall dankbar.

Fazit ist, hier muss noch vieles für die Hörgeschädigten in Sachen Katastrophenalarm passieren. Die Hersteller kennen das Problem und arbeiten an einer Modifizierung ihrer Produkte.

Wir Hörgeschädigte können ruhig unsere Bedürfnisse und Ideen zur Behebung des Problems bei den oben genannten Herstellern einbringen.

Iris Landwehr und Andrea Muschalek

Für die Richtigkeit des Artikels zum Thema „Technische Möglichkeiten bei Katastrophenalarm“ übernehmen die Autorinnen keine Gewähr. Dazu ist das Thema zu komplex. Bei Rückfragen zu den einzelnen Systemen fragt bitte die Hersteller.

Umfrage zum Warntag 2022

Am 8. Dezember 2022 fand der bundesweite Warntag statt. Die DCIG hat hinterher eine Umfrage durchgeführt, um herauszufinden, wie hörbehinderte Menschen den Warntag erlebten und ob sich hier Besonderheiten ergeben haben. 765 Antworten gingen ein.

Die Ergebnisse der Umfrage kann man hier nachlesen.

<https://dcig.de/politische-arbeit/dcig-umfrage-warntag-2022>



„Stolperstein“ über das CI

Interessanter Film in der Mediathek des BR Fernsehens

In der Reihe „Stolperstein – Leben mit Behinderung“ zeigte das BR Fernsehen am 06.01.2023 einen 29-minütigen Film mit dem Titel „Ersatz für das Hören: Cochlea Implantat und Gebärdensprache“. Der Filmemacher Tom Fleckenstein begleitet eine CI-Operation im Klinikum München Großhadern und spricht mit Betroffenen und deren Angehörigen über die Möglichkeiten des CIs. Er trifft aber auch gehörlose Menschen, „die ohne künstliches Ohr mit Gebärdensprache glücklich sind und einfach nur mit den Augen und dem Herzen hören“.

Geschildert werden Schicksale vom Baby bis zum Senior. Der Film könnte eine Hilfe sein für Betroffene und ihre Familien bei der Entscheidung ‚Cochlea Implantat oder Gebärdensprache‘.

Bis zum 05.01.2028 ist die Dokumentation in der Mediathek des BR Fernsehens abrufbar.

MRK •

Die Doku-Reihe **STOLPERSTEIN** porträtiert Menschen mit körperlichen, geistigen oder psychischen Handicaps, erzählt ihre Geschichte und begleitet sie in ihrem Alltag.

Die Inklusion von Menschen mit Handicap ist der Leitgedanke der Sendung. STOLPERSTEIN will in erster Linie Mut machen und zeigt Beispiele gelingender Inklusion – setzt aber, wenn nötig, auch kritische Akzente.



Jenseits der Stille

Wie übersetzt man das Rauschen der Wellen?

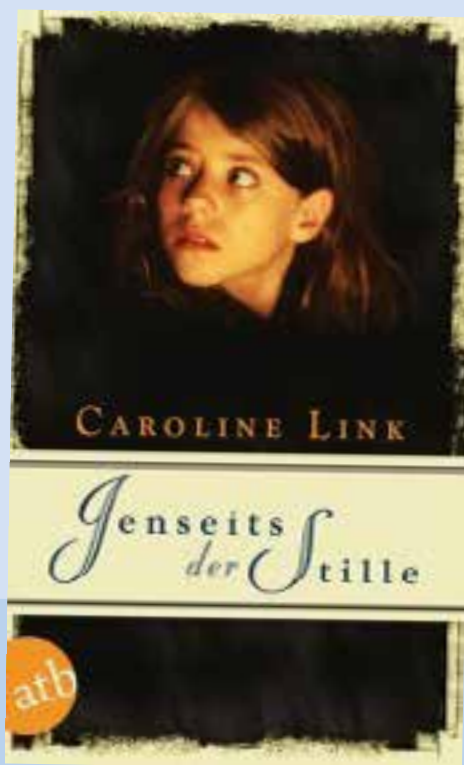
Lara Bischoff lebt mit ihren Eltern und ihrer 9 Jahre jüngeren Schwester Marie in einer süddeutschen Kleinstadt. Ihr Alltag ist nicht vergleichbar mit dem Gleichaltriger – schon früh ist sie die Brücke für ihre Eltern zur Außenwelt. Denn Kai und Martin – so nennt sie ihre Eltern, wenn sie von ihnen spricht – sind taub. Gegen alle Widerstände ihrer Zeit haben sie die oft als „Clownsprache“ verpönte Gebärdensprache gelernt. Die Anpassung an die Welt der Hörenden ist ihnen jedoch nicht gelungen. Mit ihren Kindern kommunizieren sie in der Gebärdensprache.

Lara ist stolz auf ihre Eltern: die attraktive, immer fröhliche Mutter, die sich nicht nur in ihrer Taubheit von den Müttern ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen unterscheidet. Und der überaus geschickte Vater, der in seiner kleinen Werkstatt alles reparieren kann und sich immer die Zeit nimmt, ihre Lieblingsspiele mit ihr zu spielen.

Zwischen Laut- und Gebärdensprache

Dem Kind wird immer mehr Verantwortung übertragen: Lara formuliert Briefe und begleitet die Eltern zu wichtigen Terminen. Oft hat sie keine Ahnung von der Gesprächsthematik. Zum Beispiel, wenn sie im Auftrag des Kundenberaters der Bank ihren Eltern übersetzen soll, dass die gewünschte Geldauszahlung nicht sofort, sondern erst in ein paar Monaten erfolgen kann. Oder wenn sie beim Elterngespräch in der Schule die Warnung der Lehrerin weitergeben soll, dass ihre Versetzung gefährdet sei. Und auf keinen Fall würde die Lehrerin künftig gestatten, dass sie den Unterricht verlässt, um für die Eltern bei einem wichtigen Termin zu dolmetschen. Auch wenn es nicht immer ganz korrekt ist, gelingt es Lara meistens, die

Gesprächsinhalte und -ergebnisse positiv zu gebärden, um ihre Eltern zu schonen und unnötige Diskussionen zu vermeiden.



Jenseits der Stille

Arno Meyer zu Küngdorf nach dem Drehbuch von Caroline Link
Aufbau Taschenbuch Verlag
ISBN 978-3746614533

Die Entdeckung der Musik

Lara bleibt das „brave“ Mädchen, bis ihr Tante Clarissa, eine erfolgreiche Jazzmusikerin, an Weihnachten ihre alte Klarinette schenkt. Sie ist gerade 9 Jahre alt, war bisher glücklich und zufrieden in der stillen Welt

ihrer Eltern. Clarissa und ihre Klarinette öffnen ihr nun die Tür zu einem Leben „jenseits der Stille“. Die Klarinette wird ihr wichtigster Begleiter. Der Vater jedoch sieht die Gefahr, dass sein geliebtes Kind in eine Welt entfliehen könnte, die ihm verschlossen bleibt.

Die Welten trennen sich

Während Lara sich in der Liebe zu ihrer Klarinette und in der Musik weiterentwickelt, vergrößert sich der Spalt zwischen ihrer hörenden Welt und der stillen Welt ihrer Eltern.

„Jenseits der Stille“ erzählt einfühlsam diese sich trennenden Wege in der Familie, von der Unterstützung der Mutter und dem

Widerstand des Vaters („Manchmal wünschte ich, du wärst auch gehörlos. Dann wärst du wirklich in meiner Welt.“) und der Suche von Lara nach ihrem eigenen Weg: zwei Welten, die so nicht zusammenpassen werden, die daraus entstehenden Konflikte und Brüche bis hin zum festen Entschluss von Lara, von nun an ihr eigenes Leben zu leben.

Das Buch lässt offen, wie Laras Leben weitergeht. Aber dass der Vater völlig überraschend bei der erfolgreich absolvierten Aufnahmeprüfung fürs Konservatorium dabei ist, um ihre Musik zu verstehen, lässt auf Versöhnung hoffen.

MRK •

Das Buch „Jenseits der Stille“ entstand nach dem sehr erfolgreichen Filmdebüt von **Caroline Link**. Caroline Link, 1964 in Bad Nauheim geboren, studierte an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film (HFF). Neben der Betreuung von eigenen Produktionen schrieb Caroline Link auch Drehbücher zu Krimiserien. 1992 begann sie mit den Recherchen für den Kinoerfolg „Jenseits der Stille“, den sie 1996 vorstellte. Der Film wurde 1998 als deutscher Beitrag für den Oscar in der Kategorie Bester fremdsprachiger Film nominiert.



Bild Caroline Link, © Kaethel17

ChatGPT, KI und CI

Ein Naja-Gedicht

Schon mal was von KI gehört? Die Abkürzung steht für „Künstliche Intelligenz“. ChatGPT ist ein „Prototyp eines Chatbots, also eines textbasierten Dialogsystems als Benutzerschnittstelle, der auf künstlicher Intelligenz (KI) beruht.“ Dieses Programm wurde Ende 2022 veröffentlicht und erregt seitdem viel Aufmerksamkeit.

Wer jetzt nur Chinesisch versteht, der befindet sich in guter Gesellschaft. Ich brauchte meinen Neffen, um hier ein bisschen Licht in mein Hirn zu bekommen. Im Prinzip geht es darum, dass ich dem Programm eine

Frage bzw. eine Aufgabe stelle. Z. B. kann man bitten, ein Computerprogramm für ein Problem zu schreiben. Oder einen Aufsatz zu einem bestimmten Studienthema. Und diese „künstliche Intelligenz“ bekommt das überraschend gut hin!

Naja, habe ich mir gedacht, und habe das Programm mal für uns arbeiten lassen.

Aller guten Versuche sind drei

„Schreibe mir ein Gedicht über das Cochlea Implantat“, so schrieb ich in die „Befehlszeile“.

Das Ergebnis erspare ich euch, es kam ein Gedicht zur Technik raus.

Okay, noch mal:

„Schreibe mir ein Gedicht über das Cochlea Implantat, welches das Wort Selbsthilfe enthält.“

Das Ergebnis war etwas besser (der Chatbot lernt), aber immer noch zu nichtssagend.

Den dritten Versuch „Schreibe mir ein Gedicht über das Cochlea Implantat, welches das Wort Selbsthilfegruppe enthält“, den zeige ich euch mal:

Fazit:

Für den Anfang gar nicht schlecht (ich war überrascht!), aber ... naja.

Ulrike Berger

PS: Ich habe Marie-Ros verboten, im Gedicht zu korrigieren, auch wenn ihr sicher die Haare zu Berge standen!

Das Cochlea Implantat

Ein Wunderwerk der Technik, ein Segen
das Cochlea Implantat, unser Hörvermögen zu hegen
Doch es ist nicht nur das Implantat allein
das uns das Hören wieder schenkt, es ist auch die Selbsthilfegruppe, unsere Pein zu verwehren

Denn sie bietet uns Unterstützung, Ermutigung und Hilfe
in unserem Weg, das neue Hören zu erlernen, es ist kein leichter Schritt, kein leichtes Spiel
Doch mit der Hilfe und dem Austausch in der Selbsthilfegruppe
kann das Implantat uns das Hören wiedergeben, uns neue Sinne zu lachen

Es ist kein Wunder, das über Nacht geschieht
sondern ein Prozess, der Zeit und Anstrengung erfordert, kein leichtes Spiel und kein leichtes Sieht
Aber mit der Hilfe und dem Austausch in der Selbsthilfegruppe
kann das Implantat uns das Hören wiedergeben, uns ein neues Leben zu geben.

Danke Cochlea Implantat, für die Chance
dem Ohr neues Leben zu schenken, eine neue Chance
für unser Hören und Verstehen,
für unser Leben, in vollen Zügen zu leben.

Erklär's mir



Was ist ChatGPT?

Wenn Menschen sich am Handy gegenseitig Nachrichten schreiben, nennt man das „Chat“. Wenn man sich nicht mit Menschen, sondern mit einem Computer unterhält, ist das ein „Chatbot“ – das Chatten mit einem Roboter (daher das „bot“).

ChatGPT ist nun ein ganz besonders intelligenter Chatbot, der sehr lange Antworten auf Fragen geben und sogar eigene Texte schreiben kann.

© chatbot-bot-assistant-support-icon-intelligence-1584463-pxhere.com



Ein Viel-Jahres-Rückblick

Gedanken beim Blick auf mein erstes CIVrund-Heft vom Mai 2014

Auch ich musste mal wieder richtig Ordnung oder besser Platz schaffen in meinem Regal, das für den CIV-BaWü reserviert ist. Was nicht heißen soll, dass ich nicht ordnungsliebend bin, das Gegenteil ist eher der Fall. Aber die gesammelten „Schnecken“ und CIVrund-Hefte fielen im Stapel bereits übereinander. Der Zeitpunkt ist jetzt also gekommen! Was entsorge ich und was nicht?

Was war denn damals so los?

Ein Karton für die Zwischenlagerung ist gleich gefunden. Mein Problem: Ich kann mich von keinem der Hefte trennen. Was mache ich? Ich schaue den Stapel durch und mir fällt das CIVrund-Heft Nr. 41 vom Mai 2014 in die Hände. Es war für mich damals das erste CIVrund-Heft, das ich zu lesen bekam. Da war ich bereits CI-Kandidatin und von einer Implantation nicht mehr weit entfernt. Überreicht hat mir dies damals Ulrike Berger (jetzt Chefredakteurin vom CIVrund), die ich in einer gemeinsamen Reha in St. Wendel kennenlernte. Interessant im Nachhinein zu lesen, was die CI-Selbsthilfegruppen „damals“ schon alles im Angebot hatten. Der CIV-BaWü feierte das 15-jährige Bestehen

und die damalige neue Vorstandschaft wurde in dem Heft vorgestellt: Udo war der Chefredakteur (leider ist er zwischenzeitlich verstorben) und die SHGs haben zu dieser Zeit bereits ihre Berichte an ihn abgeliefert. Damals in 2014 hätte ich nie gedacht, dass ich auch mal Berichte meiner SHG an die Redaktion senden würde.

Ist das dick, man ...

Jetzt halte ich das neue CIVrund Nr. 75 vom November 2022 in der Hand. Ganz schön dick ausgefallen. Wow, kann ich da nur sagen, da hat sich zwischenzeitlich viel getan. Das CIVrund-Heft ist von Jahr zu Jahr wesentlich dicker in der Ausführung geworden. Die Berichte wurden zwischenzeitlich sehr umfangreich. Neue Selbsthilfegruppen kamen dazu – die CI-Technik hat sich sehr stark weiterentwickelt und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, die mit dem CI zu tun haben, wird gefördert und immer größer. Das Redaktionsteam, das sich zwischenzeitlich neu formiert hat und auch personell stärker besetzt ist, setzt alles so in Szene, dass jedes Mal die Spannung auf das neue CIVrund-Heft steigt – bei mir jedenfalls.

Nun sind wir ja alle etwas älter geworden und die CIV-BaWü-Familie ist stetig gewachsen und wir sind immer noch zusammen. Viele neue Gesichter kamen dazu, auch „meine“ CI-SHG Schwarzwald-Baar hat sich in dieser Zeit in die Reihe der CIV-BaWü-Familie eingereiht. Einfach toll, mal Rückblick zu halten. Zeit, dafür Danke zu sagen all denjenigen, die im Verband CIV-BaWü für uns tätig sind.

Ulrika Kunz

•



Ein kleiner Teil von Ulrikas CIVrund-Sammlung

Leserbrief

Lese gerade noch mal CIVrund und eure Beiträge über die Seelauscher, sehr schön.



Eure Beiträge sind teilweise sehr hilfreich, wie die klare Sprache in der ARD APP. Das wusste ich selbst gar nicht.

Elmar Haake

4. Freiburger CI-Online-Seminar 24.03.2023, 13-15 Uhr



Themen (u. a.):

- CIVE und Zertifizierung – Wo stehen wir?
- Möglichkeiten und Grenzen der CI-Versorgung bei SSD im Kindesalter
- Das schwerhörige Kind aus pädaudiologischer Sicht
- Kommunikation mit dem Audiologen: für eine optimale Einstellung des CI's
- Was kann die Selbsthilfe für junge CI-TrägerInnen leisten?

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung unbedingt erforderlich. Es werden Schriftdolmetscher eingesetzt.

Anmeldungen und Information

E-Mail: hno.ci-seminar@uniklinik-freiburg.de

oder per Post an:

Universitätsklinikum Freiburg
Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde
z. Hd. Frau Lilli Hansen
Killianstr. 5, 79106 Freiburg im Breisgau

Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.03.2023.

Das CI-Online-Seminar wird über ZOOM stattfinden. Die Zugangsdaten erhalten Sie durch unser Sekretariat nach elektronischer Anmeldung.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Univ.-Prof. Dr. A. Knopf
Ärztlicher Direktor

Univ.-Prof. Dr. A. Aschendorff
Stellv. Klinikdirektorin

Anmeldung
ab sofort

Leider bereits ausgebucht – Warteliste

Frühjahrsseminar des CIV-BaWü e. V. 31.03. bis 02.04.2023

Die Reise des Klangs – ein Kreislauf, der niemals ruht

„Der Ton der Klangschale berührt unser Innerstes, er bringt die Seele zum Schwingen. Der Klang löst Spannungen, mobilisiert die Selbstheilungskräfte und setzt schöpferische Energien frei.“ (Peter Hess)

Den Alltag loslassen, durchatmen, die innere Balance wiederfinden. Entspannung durch Klangschalen kann hier einen wertvollen Beitrag leisten. Ein Wochenende ohne Hörstress. Kein „Müssen“, sondern nur ein „Dürfen“ und „Zulassen“.

Wohltuende Klänge, intensive Schwingungen, die mit dem ganzen Körper wahrgenommen werden können.

Entspannung durch Klang und Schwingung.
Für Körper, Seele – und unsere Ohren.



Wochenende für junge Leute im Alter von 18 bis 30+ 21.04. bis 23.04.2023

Onlineanmeldung
www.civ-bawue.de/anmeldung-jugend

Gehörlos, ertaubt, schwerhörig ...

Wandernd zwischen den Welten

Wir machen uns auf die Suche nach unseren Ohren –
 – probieren verschiedene Arten der Kommunikation –
 – mit und ohne Hilfsmittel –
 – aus der Nähe in die Ferne –
 – stellen Fragen –
alles darf sein ...

Wer bin ich? Was bin ich?
Was ist wichtig ... oder auch nicht?

Ein Wochenende in
Wiedenfelsen, hoch
oben im Bühlertal,
weg von allem, ein
Haus zum laut und
leise sein.

Mit Eva Sträßer
und Cordula Münz



Deutsche Cochlea Implantat
Gesellschaft e.V.

Am Ende der Hörgeräteversorgung angekommen, ...

... kann das Cochlea-Implantat (CI, eine elektronische Hörprothese) weiterhelfen. Andere Betroffene sind neben den Fachleuten der operierenden Kliniken oft die erste Anlaufstelle für Menschen, die sich über das CI informieren möchten – ganz persönlich und ganz individuell. Gespräche in locker organisierter Form tun einfach gut und helfen dabei, Antworten auf die vielfältigen Fragen zum CI und das Leben mit CI zu finden. Innerhalb einer Gruppe von Gleichbetroffenen können vorhandenes Wissen und Erfahrung im Umgang mit dem CI selbst, mit Zubehör, Kliniken und Behörden ausgetauscht werden.

Der Verband

Der Cochlea Implantat Verband Baden-Württemberg e. V. (CIV-BaWü e. V.) wurde 1997 gegründet und 1999 in das Vereinsregister Stuttgart eingetragen. Wir vertreten die Interessen von CI-Trägern, Eltern von CI-Kindern und von am CI interessierten Menschen auf Landesebene, um den unterschiedlichen Gegebenheiten vor Ort im Bildungsbereich, in der medizinischen Versorgung und in der Nachsorge besser gerecht werden zu können. Wir informieren in unserer Zeitschrift **CIVrund** und auf unserer Website (www.civ-bawue.de) über die Verbandsaktivitäten. Mitglieder erhalten zusätzlich 4-mal im Jahr die von der Deutschen Cochlea Implantat Gesellschaft e. V. (DCIG) herausgegebene Zeitschrift „**Schnecke**“.

Unser ehrenamtliches Engagement finanzieren wir ausschließlich über Mitgliedsbeiträge, Fördermittel der Krankenkassen und Spenden, für die wir Bescheinigungen ausstellen dürfen. Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, dann werden Sie am besten Mitglied oder überweisen Sie Ihre Spende an:

CIV-BaWü e. V. Stuttgart
IBAN DE04 6845 2290 0077 0003 54
BIC SKHRDE6WXXX

Weil wir als Betroffene aus eigener Erfahrung sprechen, können wir ...

- ... durch Öffentlichkeitsarbeit das Cochlea-Implantat bekannt machen
- ... rund um das CI und das Leben mit CI informieren und beraten
- ... Kontakte zwischen Interessierten und CI-Versorgten vermitteln bzw. herstellen
- ... unsere Mitglieder bei auftretenden Problemen mit Behörden und Institutionen unterstützen
- ... unseren Mitgliedern in Zusammenarbeit mit den Selbsthilfegruppen Vorträge, Fortbildungen und Freizeitaktivitäten anbieten
- ... die Interessen der CI-Träger auf sozialer und politischer Ebene vertreten.

Wenn Sie alle die mit der Mitgliedschaft verbundenen Vorteile nutzen und außerdem die Verbandsarbeit unterstützen wollen, dann sind Sie bei uns richtig! Für den Jahresbeitrag von (derzeit) 50,00 Euro sind Sie Mitglied bei der DCIG und beim CIV-BaWü.

Nehmen Sie einfach mit uns Kontakt auf!



Cochlea Implantat Verband
Baden-Württemberg e.V.

Mitglieds-Aufnahmeantrag

für die Mitgliedschaft im CIV-BaWü e. V. und der DCIG, einschließlich einem Abo von CIVrund und Schnecke



Cochlea Implantat Verband
Baden-Württemberg e.V.

1 von 2 (M.Aufn.)

Bitte den Mitglieds-Aufnahmeantrag ausfüllen und **3x unterschreiben** (für die Zustimmung zum Datenschutz, für die Mitgliedschaft sowie für die Erteilung des Lastschriftmandats zum Abbuchen der Mitgliedsbeiträge). Bei Minderjährigen ist der Mitglieds-Aufnahmeantrag vom gesetzl. Vertreter zu unterzeichnen, der sich damit auch zur Zahlung der Mitgliedsbeiträge verpflichtet.
Senden Sie den Mitgliedsantrag **mit den Originalunterschriften** an: CIV-BaWü e.V. · Kernerstraße 45 · 70182 Stuttgart

Hinweis: Für Änderungen füllen Sie bitte die Änderungsmitteilung aus.

Name _____ Vorname _____ geb. am _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____ Tel./Fax _____

☐ Einzelmitgliedschaft **50,00 € /Jahr**

☐ Familienmitgliedschaft * **80,00 € /Jahr**

* (bitte für jedes Mitglied einen eigenen Aufnahmeantrag ausfüllen)

Antragsteller ist

☐ übergeordnetes Mitglied

☐ weiteres Familienmitglied von _____

Name, Vorname ggf. Mitgliedsnummer vom übergeordneten Mitglied

☐ Sozialtarif ** **35,00 € /Jahr**

** (für Schüler, Studenten, Sozialhilfeempfänger → nach Antrag und jährlichem Nachweis der Sozialtarifberechtigung)

Zusatzbeitrag _____,00 € /Jahr

(für freiwillig erhöhte Beiträge bedanken wir uns herzlich)

Informationen zum Datenschutz / zu den Persönlichkeitsrechten

- Der Verein erhebt, verarbeitet und nutzt personenbezogene Daten seiner Mitglieder unter Einsatz von Datenverarbeitungsanlagen zur Erfüllung der in der Vereinssatzung aufgeführten Zwecke und Aufgaben (z. B. Name und Anschrift, Bankverbindung, Telefon-/Faxnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum).
- Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der
 - Erhebung,
 - Verarbeitung (Speicherung, Veränderung und Übermittlung) und
 - Nutzung (z. B. Verwendung der E-Mail-Adresse für Informationszwecke des Verbandes)
 ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen der Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecke des Vereins sowie der Übermittlung ihrer Daten an die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft (DCIG e.V.) zu. Eine anderweitige Datenverwendung (z. B. Datenverkauf) findet nicht statt.
- Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder außerdem der Veröffentlichung von Bildern und Namen in Print- und Telemedien sowie elektronischen Medien zu, soweit dies den satzungsgemäßen Aufgaben und Zwecken des Vereins entspricht.
- Jedes Mitglied hat im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes und der EU-DSGVO das Recht auf
 - Auskunft über die zu seiner Person gespeicherten Daten, deren Empfängern sowie den Zweck der Speicherung,
 - Berichtigung seiner Daten im Falle der Unrichtigkeit,
 - Löschung oder Sperrung seiner Daten.

(Bitte unbedingt hier ankreuzen und unterschreiben, sonst ist die Mitgliedschaft nicht gültig.)

☐ Ich bestätige, dass ich die hier beschriebenen Informationen zum Datenschutz / zu den Persönlichkeitsrechten gelesen und verstanden habe.

Ort, Datum _____ 1. Unterschrift _____

(ggf. gesetzl. Vertreter)

Mitglieds-Aufnahmeantrag

für die Mitgliedschaft im CIV-BaWü e. V. und der DCIG, einschließlich einem Abo von CIVrund und Schnecke



Cochlea Implantat Verband
Baden-Württemberg e.V.

2 von 2 (M.Aufn.)

Mitgliedschaft

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Satzung des CIV-BaWü e. V. als für mich verbindlich an. Mit der Unterschriftsleistung erkläre ich mich als gesetzlicher Vertreter bereit, für Forderungen des Vereins aus dem Mitgliedschaftsverhältnis einzutreten.

Die Kündigung der Mitgliedschaft ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer Frist von 2 Monaten möglich. Sie muss dem Vorstand spätestens zum 31.10. des Jahres zugestellt werden.

Ort, Datum _____ 2. Unterschrift _____
(für die Mitgliedschaft ggf. gesetzl. Vertreter)

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: **DE94ZZZ00000104686**

Mandatsreferenz Antragsteller _____ (wird vom Verband mitgeteilt)

Ich ermächtige den CIV-BaWü e. V., den Jahresbeitrag zum Fälligkeitstermin (15. März des Jahres) von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom CIV-BaWü e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Mehrkosten aufgrund Rücklastschriften (z. B. falsche Bankverbindung) gehen zu meinen Lasten.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung zahlungspflichtiges Mitglied:

Name, Vorname

Kreditinstitut _____

IBAN _____

BIC _____

Ort, Datum _____ 3. Unterschrift _____
(für das Lastschriftmandat, ggf. gesetzl. Vertreter)

Hinweis

Der Mitglieds-Aufnahmeantrag und die Satzung des CIV-BaWü e. V. können auf der Internetseite www.civ-bawue.de heruntergeladen werden.

Wichtig: Der Mitglieds-Aufnahmeantrag kann online ausgefüllt und dann ausgedruckt und unterschrieben werden.

Wir brauchen auf jeden Fall Ihre Originalunterschriften.

CIV-BaWü e. V. · Geschäftsstelle Stuttgart · Kernerstraße 45 · 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 24865625 · Fax: 0711 24865626 · E-Mail: info@civ-bawue.de · www.civ-bawue.de
Gemeinnützigkeit eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart VR 6381
Bankverbindung: Sparkasse Hochrhein · IBAN DE04 6845 2290 0077 0003 54 · BIC SKHRDE6WXXX

3x unter-
schrieben?

CIV-BaWü e. V. · Geschäftsstelle Stuttgart · Kernerstraße 45 · 70182 Stuttgart
Tel.: 0711 24865625 · Fax: 0711 24865626 · E-Mail: info@civ-bawue.de · www.civ-bawue.de
Gemeinnützigkeit eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart VR. 6381
Bankverbindung: Sparkasse Hochrhein · IBAN DE04 6845 2290 0077 0003 54 · BIC SKHRDE6WXXX

Vorsitzende: Ulrike Krüger

Hochstetter Straße 21 · 71282 Hemmingen
Mobil: 0172 9364042 · E-Mail: ulrike.krueger@civ-bawue.de

Stellvertreterin: Sonja Ohligmacher

Fichtenweg 34 · 74366 Kirchheim a. N.
Tel.: 07143 9651114 · E-Mail: sonja.ohligmacher@civ-bawue.de

Stellvertreter: Rainer Pomplitz

Eichenstraße 11 · 71287 Weissach
Mobil: 0171 7014881 · E-Mail: rainer.pomplitz@civ-bawue.de

Schriftführerin: Stephanie Kaut

Karl-Erb-Ring 82 · 88213 Ravensburg
E-Mail: stephanie.kaut@civ-bawue.de

Kassenwartin: Gerda Bächle

Rosenweg 30 · 79809 Weilheim-Nöggenschwiel
E-Mail: gerda.baechle@civ-bawue.de



IMPRESSUM

redaktion.civrund@civ-bawue.de

Herausgeber + Postanschrift:

CIV-BaWü e. V. · Geschäftsstelle Stuttgart · Kernerstraße 45 · 70182 Stuttgart

Ausgabe: Nr. 76 - Februar 2023 **V.i.S.d.P.:** Ulrike Berger, Stephanie Kaut

Redaktion / Layout: Ulrike Berger (UBe), Matthias Georgi (MG),
Stephanie Kaut (SK), Marie-Rose Keller (MRK), Kristin Lange-Georgi (KG)

Redaktionsschluss: 07. Januar | **07. April** | 07. Juli | 07. Oktober

Druck: Texdat-Service gGmbH, Weinheim **Auflage:** 1.100 Stück



Das CIVrund erscheint 4x im Jahr. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Manuskriptkürzungen/-änderungen behält sich die Redaktion vor. Wir gehen davon aus, dass die Zusender von Text- und Bildmaterial auf ihr Urheberrecht, namentliche Nennung und Honorar verzichten und das Einverständnis der Personen auf Fotos für die Veröffentlichung eingeholt haben.

Alle Rechte vorbehalten: Redaktion CIVrund



12 CI-SHG Bodensee-Oberschwaben / Michaela Schillinger
 Schleife 9 · 88289 Waldburg
 E-Mail: michaela.schillinger@civ-bawue.de

06 CI-SHG ECIK – Eltern mit CI-Kindern / Mathias Kienle
 Fellbacher Weg 17 · 74173 Neckarsulm
 E-Mail: mathias.kienle@civ-bawue.de

11 CI-SHG Freiburg / Nicole Ketterer
 Schulstraße 2 · 77770 Durbach
 Mobil: 0176 27281072
 E-Mail: shg-freiburg@civ-bawue.de

15 CI-SHG Hegau-Bodensee / Nina Zimmer
 Schillerstraße 20 · 78467 Konstanz
 Tel.: 0173 2821230
 E-Mail: shg-konstanz@civ-bawue.de

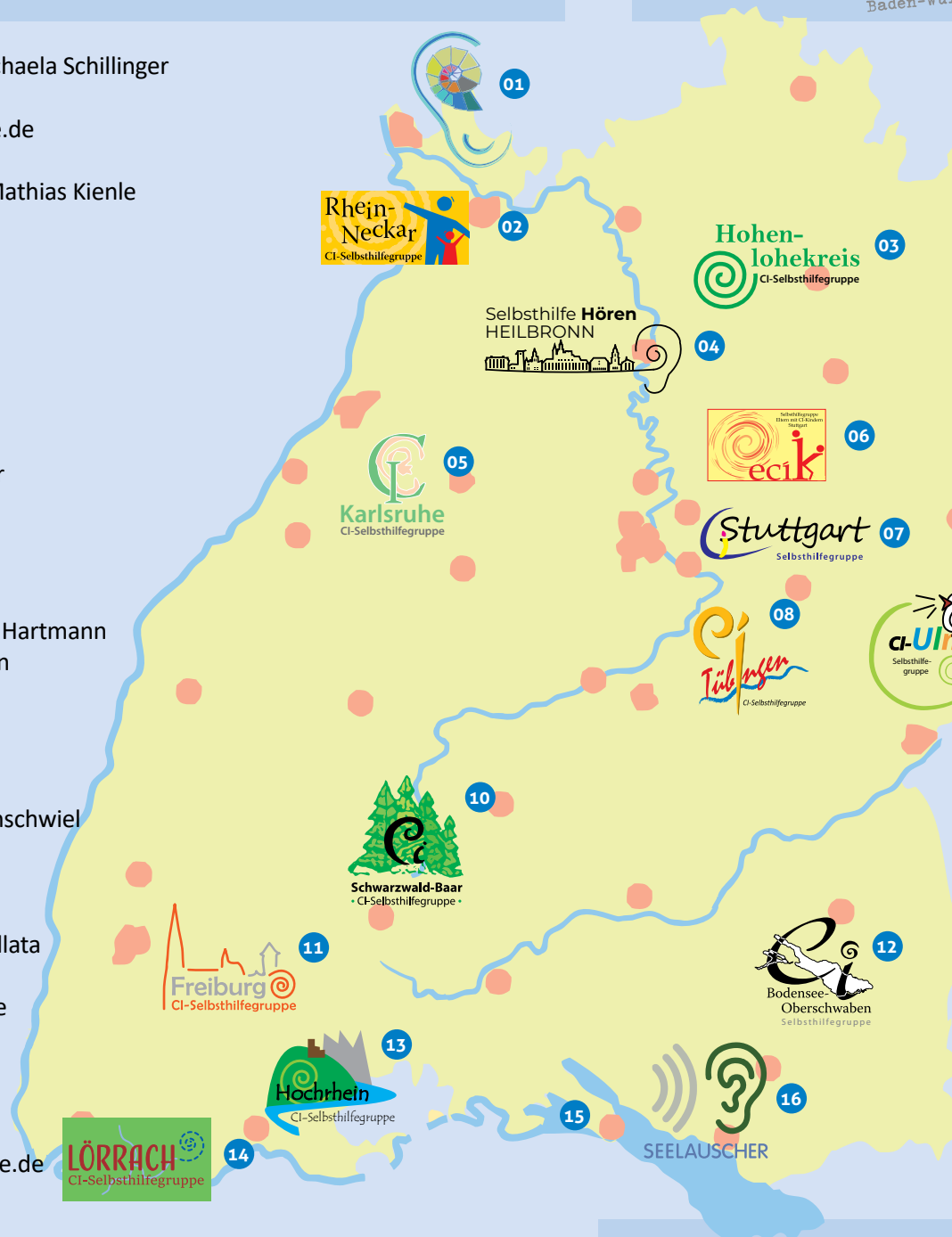
04 Selbsthilfe Hören Heilbronn / Christian Hartmann
 Straßburger Straße 14 · 74078 Heilbronn
 Mobil: 01522 8142090
 E-Mail: shg-heilbronn@civ-bawue.de

13 CI-SHG Hochrhein / Gerda Bächle
 Rosenweg 30 · 79809 Weilheim-Nöggenschwil
 Mobil: 0173 1879422 (WhatsApp, SMS)
 E-Mail: gerda.baechle@civ-bawue.de

03 CI-SHG Hohenlohekreis / Alexandra Gollata
 Im Tal 16 · 74243 Langenbrettach
 E-Mail: alexandra.gollata@civ-bawue.de

05 CI-SHG Karlsruhe / Christa Weingärtner
 Hauptstraße 110 · 76307 Karlsbad
 Tel.: 07202 1894 · Fax: 07202 942330
 E-Mail: christa.weingaertner@civ-bawue.de

14 CI-SHG Lörrach / Florian Schmidt
 • Eltern-Kind-Gruppe •
 Mobil: 0173 7563841
 E-Mail: florian.schmidt@civ-bawue.de



02 CI-SHG Rhein-Neckar / Thomas M. Haase
 Am Pfarrgarten 7 · 68519 Viernheim
 Tel.: 06204 3906
 E-Mail: thomas.haase@civ-bawue.de

01 SHG Schlappohren Mannheim / Britta Jürgensen
 Höhenstraße 28 · 68259 Mannheim
 Tel.: 0163 9064871
 E-Mail: shg@schlappohren-hd.de

10 CI-SHG Schwarzwald-Baar / Ulrika Kunz
 Tallardstraße 20 · 78050 Villingen-Schwenningen
 Tel.: 07721 2067244
 E-Mail: ulrika.kunz@civ-bawue.de

16 Seelauscher e. V. – Verein für Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung / Stephanie Kaut
 Karl-Erb-Ring 82 · 88213 Ravensburg
 E-Mail: stephanie.kaut@seelauscher.de
 Internet: www.seelauscher.de

07 CI-SHG Stuttgart / Sonja Ohligmacher
 Fichtenweg 34 · 74366 Kirchheim am Neckar
 Tel.: 07143 9651114
 E-Mail: ci-shg-stuttgart@civ-bawue.de

08 CI-SHG Tübingen / Claudia Kurbel
 Waldenbucher Straße 11 · 72631 Aichtal
 Tel.: 07127 51685 · Fax: 07127 9602566
 E-Mail: claudia.kurbel@civ-bawue.de

09 CI-SHG Ulm / Ingrid Wilhelm
 August-Lösch-Straße 19/2 · 89522 Heidenheim
 Tel.: 07321 22549 · Fax: 07321 20699
 E-Mail: ingrid.wilhelm@civ-bawue.de

Die Selbsthilfearbeit im CIV-BaWü e. V. wird ermöglicht durch die Pauschalförderung von:

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die Ansprechperson der jeweiligen Selbsthilfegruppe. Aktuelle Angaben finden Sie auch unter www.civ-bawue.de im Terminkalender.

- | März 2023
04. SHG Stuttgart
Vortrag Kommunikationspuzzle mit Mathias Wehbrecht
05. SHG Lörrach
11. SHG Hohenlohekreis
Sabine Guderitz und Timo Böld, Advanced Bionics
18. CIV-BaWü
Mitgliederversammlung in Stuttgart
19. SHG Schwarzwald-Baar
Infostand beim Selbsthilfetag in Bad Dürkheim
25. SHG Schwarzwald-Baar
25. SHG Tübingen
Treffen mit Christine Blank-Jost (EUTB)
- 31.3.–2.4. CIV-BaWü
Frühjahrsseminar
- | April 2023
02. SHG Lörrach
15. SHG Karlsruhe
CI Tag mit Annette Exner
- 21.–23. CIV-BaWü
Seminar Wiedenfelsen

- | Mai 2023
01. SHG Bodensee-Oberschwaben
Ausflug zum Schloss Achberg
- 5.–7. Seelauscher
Höchstes-Wochenende
06. SHG Stuttgart
Workshop Kommunikationspuzzle Teil 1
07. SHG Hochrhein
Infostand (Messestand) in Lauchringen
07. SHG Lörrach
- | Juni 2023
03. SHG Stuttgart
Workshop Kommunikationspuzzle Teil 2
04. SHG Lörrach
24. SHG Stuttgart
Sommerfest
- | Juli 2023
02. SHG Lörrach
15. od. 22. SHG Karlsruhe
Gruppentreffen im Freien
22. SHG Schwarzwald-Baar
29. SHG Bodensee-Oberschwaben
Grillen bei Michaela Schillinger

SHG Bodensee-Oberschwaben

- CI-Stammtisch in Meckenbeuren, **jeden 3. Donnerstag** im Monat, ab 18.00 Uhr, im Jägerhaus, Madenreute 13

SHG Freiburg

- CI-Zoom-Café **jeden 3. Donnerstag** im Monat, ab 18.30 Uhr – Link wird kurz vorher verschickt

Selbsthilfe Hören Heilbronn

- Gruppentreffen in Neckarsulm, **b. a. W. dienstagsabends Videochat alle 14 Tage** (Zugangsdaten per Mail anfordern wochen), Baier, Deutschordensplatz 1

SHG Karlsruhe

- CI-Stammtisch in Karlsruhe, **jeden 2. Montag** im Monat, 17.00 Uhr, im Hotel/Café „Erste Fracht“ am Tiergarten, Bahnhofplatz 6

SHG Rhein-Neckar

- CI-Stammtisch in Heidelberg, **jeden letzten Montag** im Monat, 17.30–19.00 Uhr, Schröderstraße 101

SHG Schlappohren Mannheim

- **jeden 1. Dienstag** im Monat, 17.30–19.30 Uhr, im Raum der Vielfalt, Alphornstraße 2a, 68169 Mannheim

SHG Schwarzwald-Baar

- CI-Stammtisch in Bad Dürkheim, **jeden 2. Dienstag** im geraden Monat, 18.30 Uhr, Gasthaus Rössle, Scheffelstraße 2

SHG Stuttgart

- CI-Stammtisch in Stuttgart, **jeden 2. Dienstag** im Monat, 18.00 Uhr, David-Wengert-Haus, Heßbrühlstraße 68

SHG Tübingen

- CI-Stammtisch in Tübingen, **jeden 3. Donnerstag** im Monat, 18.00 Uhr, Landgasthaus Waldhäuser Hof, Waldhausen 9, Tübingen

SHG Ulm

- CI-Frühstück in Ulm, **jeden 1. Mittwoch** im Monat, 8.30–11.00 Uhr, beim Wohlhüter (Gartencenter)

Werbung

Werbung